

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Bakalářská práce

2017

Michaela Boušková

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Bakalářská práce

**Verwendung von Vergangenheitsformen in
ausgewählten deutschsprachigen Artikeln zum
Thema Umweltpolitik**

Michaela Boušková

Plzeň 2017

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program Filologie

Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi

angličtina - němčina

Bakalářská práce

Verwendung von Vergangenheitsformen in ausgewählten
deutschsprachigen Artikeln zum Thema Umweltpolitik

Michaela Boušková

Vedoucí práce:

Ing. Zdeněk Vávra, Ph.D.

Katedra germanistiky a slavistiky

Západočeská univerzita v Plzni

Plzeň 2017

Danksagung

Hiermit möchte ich mich bei meinem Leiter, Herrn Dipl. Ing. Zdeněk Vávra, Ph.D., für seine Unterstützung und wertvolle Ratschläge bedanken. Ich danke auch für die inspirierenden Ideen, Bereitschaft und Geduld. Seine professionelle Einstellung und konstruktive Kritik haben mir bei der Bearbeitung dieser Bachelorarbeit sehr geholfen.

Prohlašuji, že jsem práci zpracovala samostatně a použila jen uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, duben 2017

.....

Inhalt

1	Einleitung.....	8
2	Allgemeine Charakteristik der Verben.....	10
2.1	Grammatische Kategorien der Verben.....	10
2.1.1	Person.....	11
2.1.2	Numerus.....	11
2.1.3	Tempus.....	11
2.1.4	Genus Verbi.....	11
2.1.5	Modus.....	12
3	Charakteristik der Tempora.....	14
3.1	Tempus.....	14
3.2	Temporalität.....	15
3.3	Vergangenheitsformen im Allgemeinen.....	17
3.4	Andere Tempora.....	17
3.4.1	Präsens.....	17
3.4.2	Futur I.....	18
3.4.3	Futur II.....	19
3.5	Relativer Gebrauch der Tempora.....	20
4	Morphologische Charakteristik.....	23
4.1	Präteritum.....	23
4.2	Perfekt.....	25
4.3	Plusquamperfekt.....	28
5	Semantische Charakteristik.....	29
5.1	Präteritum.....	29
5.2	Perfekt.....	30
5.3	Plusquamperfekt.....	32
6	Syntaktische Charakteristik.....	35

6.1	Präteritum	35
6.2	Perfekt.....	36
6.3	Plusquamperfekt.....	38
7	Verwendung der Vergangenheitsformen in ausgewählten Artikeln zum Thema „Umweltpolitik“	39
7.1	Charakteristik des Begriffs „Umweltpolitik“	39
7.2	Liste der analysierten Artikel.....	41
7.3	Die praktische Analyse	50
7.4	Sieben Erkenntnisse aus der Analyse	54
8	Zusammenfassung.....	56
9	Resümee	58
10	Resumé.....	59
11	Literaturverzeichnis	60
11.1	Gedruckte Quellen.....	60
11.1.1	Analysierte Artikel	60
11.2	Internetquellen.....	62
12	Anhang	68

1 Einleitung

In dieser Bachelorarbeit beschäftigt sich die Autorin mit der Verwendung von Vergangenheitsformen in ausgewählten Artikeln aus der deutschsprachigen Presse. Alle Artikel hängen mit dem Thema „Umweltpolitik“ zusammen. Dieses Thema hat sie ausgewählt, weil sie sich für die deutsche Grammatik interessiert und das Thema „Umweltpolitik“ für aktuell und gesellschaftlich relevant hält.

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist das Auftreten von Vergangenheitsformen in umweltorientierten Artikeln zuerst im Vergleich zu dem Präsens und Futur zu beschreiben und dann die Verwendung des Präteritums, Perfekts und Plusquamperfekts miteinander zu vergleichen. Die Autorin wird diese Tempora in ausgewählten Texten mit der Umweltthematik finden und ihre Häufigkeit vergleichen und kommentieren.

Diese Bachelorarbeit besteht aus zwei Hauptteilen – aus dem theoretischen und praktischen. In dem theoretischen Teil befasst sich die Autorin zuerst mit der allgemeinen Charakteristik der Verben und mit den verbalen grammatischen Kategorien. Über die Tempora wird in einem selbstständigen Kapitel noch ausführlicher gesprochen. Andere Tempora, ihre Besonderheiten und die Unterschiede zwischen dem Tempus und der objektiven Zeit werden hier auch erklärt. In einem Kapitel widmet sich die Autorin auch dem relativen Gebrauch der Tempora.

In den nächsten Kapiteln wird die morphologische, semantische und syntaktische Charakteristik der Vergangenheitsformen vorgestellt. Diese Unterkapitel erläutern sowohl die Bildung und Verwendung dieser Verbformen als auch ihre Stellung und Funktion im Satz.

Der zweite Hauptteil ist der praktische Teil. In diesem Teil werden die ausgewählten Artikel analysiert werden. Die Autorin erwartet, dass aus allen Tempora das Präsens am häufigsten vorkommen wird. Die Autorin setzt voraus, dass die am wenigsten verwendete Vergangenheitsform das Plusquamperfekt sein wird. Weiterhin stellt sie die Hypothese auf, dass die am häufigsten verwendete Vergangenheitsform das Präteritum sein wird. Daneben wird sie die

unterschiedliche Verwendung von den Vergangenheitsformen in der deutschen und österreichischen Presse vergleichen, um ihre Hypothese zu bestätigen oder zu widerlegen, dass es in den österreichischen Artikeln das Perfekt häufiger als in denen aus Deutschland gibt.

Im Abschluss werden die Ergebnisse der Analyse beurteilt und mit den ursprünglichen Vermutungen der Autorin verglichen.

2 Allgemeine Charakteristik der Verben

Die Verben sind die einzige Wortart, die konjugierbar ist. Unter Konjugation versteht man eine Form der Flexion, d.h. dass die Verben ihre Endungen regelmäßig verändern. Es gibt finite und infinite Verbformen. Während die finiten Verben konjugierbar sind, bleiben die infiniten Verbformen (Infinitiv, Partizip I, Partizip II) unveränderlich.¹ Die finiten Verben können in Person, Numerus, Tempus, Genus und Modus verändert werden.²

Jeder Satz muss mindestens eine finite Verbform enthalten. Das finite Verb hat im Satz die Funktion des Prädikats³ und nimmt eine feste Position ein. Von dem finiten Verb sind alle anderen Satzglieder abhängig und teilweise bestimmt es die Satzstruktur.⁴

Das finite Verb ist eine sogenannte „Achse“ des Satzes, um die sich die anderen Satzglieder bewegen. Es gibt an, wie viele und welche Satzglieder im Satz vorkommen können oder müssen.⁵

2.1 Grammatische Kategorien der Verben

Bei den finiten Verben unterscheidet man fünf grammatische Kategorien. Aufgrund dieser verbalen Kategorien können die Merkmale einer bestimmten Verbform gekennzeichnet werden. Die infiniten Verbformen drücken die Kategorien der Person, des Numerus und des Modus nicht aus.⁶

¹ Engel, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2. S. 202.

² Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 23.

³ Engel, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2. S. 213.

⁴ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 448.

⁵ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 624.

⁶ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 624.

2.1.1 Person

Die erste Kategorie ist die Person. Es gibt drei Personen: 1. Person – die sprechende Person, 2. Person – die angesprochene Person und 3. Person – die besprochene Person. Die 3. grammatische Person umfasst nicht nur natürliche Personen, sondern auch Nicht-Personen der außersprachlichen Realität.⁷

2.1.2 Numerus

Der Numerus ist eine weitere grammatische Kategorie der Verben. Es sind zwei Numeri zu unterscheiden: Singular, der die Einzahl und Nicht-Teilbarkeit ausdrückt und Plural, der die Mehrzahl und Teilbarkeit ausdrückt. Die Person und der Numerus können nach ihren Endungen erkannt werden.⁸

2.1.3 Tempus

Es gibt in Deutschen sechs Tempora, mit denen man die Gegenwart, die Vergangenheit und die Zukunft ausdrückt. Über diese grammatische Kategorie wird im Kapitel 3.1 ausführlicher gesprochen.

2.1.4 Genus Verbi

In der deutschen Sprache werden bei den Verben drei Genera unterschieden: Aktiv, Vorgangspassiv (oder *werden*-Passiv) und Zustandspassiv (oder *sein*-Passiv).⁹ Jedes Verb kann die Aktivform bilden, aber nur ein Teil der Verben ist passivfähig (dazu gehören vor allem die Verben mit Akkusativergänzung und dann viele Verben mit Dativergänzung).¹⁰ *„Aktiv und Passiv sind in Texten der deutschen Gegenwartssprache ungleich verteilt: Auf das*

⁷ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 27.

⁸ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN:3-468-49493-9. S. 28.

⁹ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 143.

¹⁰ Engel, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2. S. 238.

Aktiv entfallen im Durchschnitt etwa 93%, auf das Passiv etwa 7% (Vorgangspassiv ca. 5%, Zustandspassiv ca. 2%) der finiten Verbformen.“¹¹

Im Allgemeinen drückt das Aktiv eine Tätigkeit des Subjekts aus. Was in dem Aktiv als Subjekt auftritt, bleibt in dem Passiv ungenannt. Das Passiv ermöglicht dem Sprecher einen bestimmten Abstand einzuhalten. Es wird vor allem in der Sprache der Wissenschaft und Verwaltung verwendet.¹²

2.1.5 Modus

Im Deutschen gibt es drei Modi: Indikativ, Konjunktiv und Imperativ. Sowohl die Formen des Indikativs als auch die Formen des Konjunktivs können nach Person, Numerus, Tempus und Genus Verbi unterschieden werden. Dagegen hat der Imperativ nur wenige Formen.¹³ Wegen seiner Funktion kommt er nur in der 2. Pers. Sg. und in der 1. und 2. Pers. Pl. vor. Durch verschiedene Modi kann man das, was im Satz gesagt wird, modifizieren und färben.¹⁴

Der Indikativ ist im Grunde der Normalmodus in allen Texten. Dieser Modus wird zu der Darstellung von sachlichen und wirklichen Mitteilungen verwendet, die aber nicht notwendig wahr sein müssen. Eine modale Färbung kann durch Modalverben, modale Adverbien usw. dargestellt werden.¹⁵

Der zweite Modus – Konjunktiv – kann nur in bestimmten Fällen ausgewählt werden. Man unterscheidet Konjunktiv I und Konjunktiv II. Es gibt drei

¹¹ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 172, 173.

¹² Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 176.

¹³ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 168.

¹⁴ Engel, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2. S. 221.

¹⁵ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 156, 157.

Funktionsbereiche, in denen die beiden Konjunktive verwendet werden: Aufforderung und Wunsch, Irrealität und Potenzialität und indirekte Rede.¹⁶

Mithilfe des Imperativs wird eine Aufforderung direkt an eine oder mehrere Personen gerichtet. Es muss nicht nur eine Aufforderung, sondern es kann auch ein Wunsch, eine Bitte oder ein Befehl sein.¹⁷

¹⁶ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 158.

¹⁷ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 171.

3 Charakteristik der Tempora

3.1 Tempus

„Die herkömmliche und heute noch weithin übliche Tempuslehre ist aus der Grammatik des Griechischen über das Lateinische, das ein gutes Jahrtausend lang im abendländischen Denken eine dominierende Rolle spielte, auf das Deutsche übertragen worden.“¹⁸ In der deutschen Sprache gibt es sechs grammatische Tempora, die diesen Zeitangaben entsprechen, als Beispiel wird hier das Verb „machen“ in der 1. Person Sg. Aktiv verwendet:

Präsens	„Gegenwart“	<i>ich mache</i>
Perfekt	„vollendete Gegenwart“	<i>ich habe gemacht</i>
Präteritum	„Vergangenheit“	<i>ich machte</i>
Plusquamperfekt	„vollendete Vergangenheit“	<i>ich hatte gemacht</i>
Futur I	„Zukunft“	<i>ich werde machen</i>
Futur II	„vollendete Zukunft“	<i>ich werde gemacht haben</i>

Nach Eisenberg sind die häufigsten Tempora der geschriebenen Sprache das Präsens und das Präteritum, deswegen werden sie als „Haupttempora“ bezeichnet. Die übrigen Tempora nennt man „Nebentempora“. Den zwei Haupttempora gehören insgesamt 90% aller vorkommenden finiten Verben zu. Einen Gegensatz zu ihnen bilden Futur I und Futur II, die am wenigsten verwendet werden.¹⁹

Die lateinischen Bezeichnungen der Tempora entsprechen nur wenig den tatsächlichen Funktionen der einzelnen Tempusformen. Entscheidend für die Funktionsbestimmung der Tempora ist die Tatsache, dass die Tempora zu den deiktischen Kategorien der Sprache gehören, d.h. dass sie keine absolute

¹⁸ Engel, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2. S. 263.

¹⁹ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 145.

Bedeutung haben, sondern eine relative. Solche Wörter bekommen ihre Bedeutung nur in konkreten Situationen.²⁰

3.2 Temporalität

Das grammatische Tempus und die objektive Zeit sind keineswegs gleich. Während das grammatische Tempus nur die Zeitform (das Tempus) ist, drückt die objektive Zeit den Zeitinhalt (die Temporalität). Deshalb ist die Beziehung zwischen objektiver Zeit und grammatischen Tempora komplizierter.²¹

In bestimmten Fällen kann die objektive Zeit z.B. durch Adverbien wie *heute*, *morgen*, *neulich* usw. verändert werden, obwohl die grammatische Zeit gleich ist.

Heute *mache* ich die Hausaufgabe.

Morgen *mache* ich die Hausaufgabe.

Neulich *mache* ich die Hausaufgabe.

Alle diese Sätze sind im Präsens geschrieben, aber durch die Adverbien beziehen sie sich auf verschiedene Zeit.

Alles ist von dem Sprechzeitpunkt (Zeitpunkt) des Sprechers/Schreibers abhängig. Was aus seiner Sicht in dem Sprechzeitpunkt beendet ist, gehört der „Vergangenheit“ an; was in dem Sprechzeitpunkt schon angefangen hat oder gleichzeitig mit dem Sprechakt verläuft, gehört der „Gegenwart“ an; was noch nicht angefangen hat, gehört in die „Zukunft“. Für das deutsche Tempussystem ist die Einteilung von der Vergangenheit und der Nichtvergangenheit entscheidend.²²

In dem deutschen Tempussystem werden die Tempora absolut oder relativ gebraucht. Der absolute Gebrauch hängt mit der objektiven Zeit zusammen. Dagegen ist der relative Gebrauch von dem Kontext und von anderen zeitlichen

²⁰ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 146.

²¹ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 127.

²² Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 146-147.

Geschehen beeinflusst. Der nächste Absatz erläutert den relativen Gebrauch der Tempora in Temporalsätzen:²³

Wie die Tempora in Temporalsätzen miteinander kombiniert werden können, erläutert sog. „Consecutio Temporum“: entweder nur Vergangenheitstempora (Präteritum, Plusquamperfekt und Perfekt sowie Futur II in Bezug auf Vergangenes) oder nur Nichtvergangenheitstempora (Präsens, Futur I, Perfekt in Bezug auf allgemein Gültiges oder Zukünftiges und Futur II im Bezug auf Zukünftiges).²⁴ Diese nächsten zwei Sätze weisen auf den absoluten (in einem einfachen Hauptsatz) und relativen (in einem zusammengesetzten Satz) Gebrauch der Tempora hin:

Er fuhr aus Berlin ab. Er besuchte uns. (absolut)

Nachdem er aus Berlin abgefahren war, besuchte er uns. (relativ)²⁵

Aus der semantischen Sicht können die einzelnen Tempora und ihre Bedeutungsvarianten mithilfe der temporalen Merkmale der Aktzeit, Sprechzeit und Betrachtzeit beschrieben werden.²⁶ Diese drei sogenannten „Zeitstufen“ ermöglichen die Verhältnisse zueinander beschreiben. *„Würde jedes Tempus eine individuelle Zeitinformation liefern, so wären herkömmliche Darstellungen einigermaßen im Recht. In der deutschen Sprache erscheint es jedenfalls äußerst problematisch, die Tempora von der Zeit her zu beschreiben und voneinander zu unterscheiden.“*²⁷ Die Aktzeit ist die objektiv-reale Zeit, die Sprechzeit entspricht der Sprechgegenwart und die Betrachtzeit ist die Zeit, in der sich der verbale Akt (aus der Sicht des Sprechers) abspielt.²⁸

²³ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 128.

²⁴ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 155.

²⁵ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 128.

²⁶ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 130.

²⁷ Engel, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2. S. 265.

²⁸ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 128.

3.3 Vergangenheitsformen im Allgemeinen

Der größte Unterschied zwischen den einzelnen Vergangenheitsformen ist, dass das Präteritum nur eine eingliedrige finite Verbform ist, während das Perfekt und Plusquamperfekt mehrgliedrige Verbformen sind. Sie bestehen aus einem finiten Hilfsverb (*haben, sein*) und einer infiniten Verbform (*Partizip II*). Über die Bildung dieser drei Verbformen wird noch im Kapitel 4.1 gesprochen.

Während das Präteritum und das Plusquamperfekt sich nur auf vergangene Sachverhalte beziehen, kann das Perfekt in bestimmten Fällen auch ein zukünftiges Geschehen bezeichnen.²⁹ Nur selten werden das Präteritum und das Plusquamperfekt in Texten benutzt, die eine zukünftige Handlung für schon vergangene halten (z.B. ein Zukunftsroman). Im Unterschied zu dem Präteritum und dem Perfekt steht das Plusquamperfekt nie selbstständig.³⁰ Mit der Verwendung von Vergangenheitsformen befasst sich das Kapitel 5.1.

3.4 Andere Tempora

3.4.1 Präsens

Die erste Tempusform in diesem Kapitel, die vor allem zur Äußerung von gegenwärtigen Sachverhalten verwendet wird, nennt man das Präsens. Insgesamt kommt das Präsens in vier Bedeutungsvarianten vor. Neben der Gegenwart kann es in Bezug auf allgemein Gültiges benutzt werden, dann wird es als „generelles“ oder „atemporales“ Präsens bezeichnet. Zu dieser Variante gehören z.B. Sprichwörter oder allgemeine Wahrheiten.³¹

In bestimmten Fällen kann sich das Präsens auch auf Zukünftiges beziehen. In dieser Verwendungsweise steht das Präsens statt des Futurs I. Das zukünftige Geschehen wird hier durch Adverbien wie z.B. *morgen, bald* oder *im nächsten Jahr*

²⁹ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 132-137.

³⁰ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 152, 153.

³¹ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 130.

ausgedrückt. Diese zwei Sätze beziehen sich auf die Zukunft, obwohl sie nicht in derselben Tempusform stehen:

*Morgen **fahre** ich nach München. (Präs.)*

*Morgen **werde** ich nach München **fahren**. (Fut. I.)³²*

Die letzte Bedeutungsvariante ist das Präsens in Bezug auf ein vergangenes Geschehen. In einem solchen Fall wird das Präsens anstelle des Präteritums verwendet.³³ Die Vergangenheitsbedeutung muss hier durch eine Temporalangabe (*gestern, neulich, 1955* u.a.) oder durch einen entsprechenden Kontext erläutert werden. Diese Bedeutungsvariante kommt besonders in einer Erzählung, Beschreibung historischer Fakten, in der Dichtersprache und in Schlagzeilen vor. Sie dient dazu, die vergangenen Sachverhalte zu beleben und zu „vergegenwärtigen“. Das Präsens, das sich auf die Vergangenheit bezieht, bezeichnet man als „historisches“ oder „Praesens historicum“.³⁴

3.4.2 Futur I

Dieses Kapitel befasst sich außer dem Präsens noch mit dem Futur. Zuerst mit dem Futur I. Im Gegensatz zu anderen europäischen Sprachen ist es in der deutschen Sprache möglich die Zukunft statt mit einer festen Form des Verbs nur mittels des Präsens mit einer Zeitangabe zu äußern.³⁵ *„Das Futur I kann sich wie das Präsens auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges beziehen. Vom Präsens unterscheidet es sich v.a. dadurch, dass es der Aussage meist die modale Komponente ‚Vermutung‘ verleiht. Auf Zukünftiges bezogen, hat es den Charakter einer Voraussage oder Ankündigung.“³⁶*

³² Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 131.

³³ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 148.

³⁴ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 130, 131.

³⁵ Dreyer Hilke, Schmitt Richard. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik: Neubearbeitug*. Ismaning: Hueber, 2008. ISBN 978-3-19-307255-9. S. 134.

³⁶ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 148.

Im Unterschied zu dem Präsens hat das Futur I nur zwei Bedeutungsvarianten. Es kann entweder in Bezug auf Zukünftiges oder auf Gegenwärtiges benutzt werden. Die erste Bedeutungsvariante bezeichnet ein Geschehen, das in der Zukunft verläuft, d.h. dass es in dem Sprechzeitpunkt noch nicht abläuft.³⁷ Diese Variante muss nicht einen Modalfaktor der Vermutung enthalten und kann sich mit einer Temporalbestimmung (z.B. *morgen, bald* oder *nächste Woche*) verbinden. In Bezug auf ein vermutetes Geschehen in der Gegenwart verbindet sich Futur I mit einem Modalfaktor der Vermutung. Dazu kann eine nachträgliche Temporalangabe (*jetzt, in diesem Augenblick* u.a.) gegeben werden, die aber die Tempusbedeutung und den Modalfaktor nicht ändert.³⁸

Sie **wird** jetzt krank **sein**. (Fut. I.)

Sie **ist** jetzt krank. (Präs.)

Während der erste Satz eine Vermutung in Bezug auf die Gegenwart ausdrückt, ist der andere eine Behauptung. Obwohl das Präsens mit dem Futur I in Bezug auf die Gegenwart übereinstimmt, ist es nicht möglich diese zwei Tempora spontan auszutauschen. Um die Vermutung in dem Präsens zu äußern, muss man Adverbien wie z.B. *vielleicht* oder *wahrscheinlich* verwenden. Was das Futur I mit dem Zukunftsbezug betrifft, kann hier das Futur I durch das Präsens ersetzt werden, wenn der Zukunftsbezug aus dem Kontext offensichtlich ist.³⁹

3.4.3 Futur II

Die letzte Tempusform in diesem Kapitel ist das Futur II. Nach Eisenberg ist Futur II die am geringsten verwendete Tempusform in der geschriebenen Sprache.⁴⁰ Das Futur II enthält sowohl die Funktion des Perfekts als auch des

³⁷ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 149.

³⁸ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 137.

³⁹ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 149.

⁴⁰ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 145.

Futurs I. Es gibt zwei Bedeutungsvarianten: in Bezug auf Vergangenes oder auf Zukünftiges.⁴¹

Bezieht sich das Futur II auf die Vergangenheit, stimmt es in der temporalen Charakteristik völlig mit dem Perfekt überein. Und da eine Bedeutungsvariante des Perfekts mit dem Präteritum übereinstimmt, überdeckt sich auch das Futur II mit dem Präteritum. Im Unterschied zu dem Perfekt enthält das Futur II einen Modalfaktor. Das Verhältnis zwischen diesen zwei Tempora ist dem zwischen dem Futur I und Präsens ähnlich: Wenn sie ausgetauscht werden, muss die Vermutung bei dem Perfekt durch ein lexikalisches Element ausgedrückt werden. Eine zusätzliche fakultative Temporalangabe (*gestern, in den vergangenen Jahren* usw.) bei dem Futur II ändert nichts an dem Modalfaktor.⁴²

Die zweite Bedeutungsvariante des Futurs II drückt ein zukünftiges Geschehen aus, das man aus einer Perspektive als schon abgeschlossen vorstellt. Auch diese Variante kann einen Modalfaktor der Vermutung enthalten. Eine zusätzliche Temporalbestimmung ist hier obligatorisch. In diesem Fall stimmt das Futur II mit einer Bedeutungsvariante des Perfekts überein. Es ist aber nötig die Modalität bei dem Perfekt lexikalisch zu äußern.⁴³

3.5 Relativer Gebrauch der Tempora

„Werden mehrere Sachverhalte in einer komplexen Äußerung zueinander in Beziehung gesetzt, so werden die Tempora relativ gebraucht. Diese Abhängigkeit kann auf drei verschiedene Beziehungen zurückgeführt werden: Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit und Nachzeitigkeit. Verschiedene Tempora können nur nach gewissen Prinzipien miteinander kombiniert werden.“⁴⁴

⁴¹ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 153, 154.

⁴² Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 139, 140.

⁴³ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 140, 141.

⁴⁴ Darski, Józef Pawel. *Deutsche Grammatik. Ein völlig neuer Ansatz*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2010. ISBN 978-3-631-61251-4. S. 363, 364.

Falls das Geschehen im Hauptsatz und im Nebensatz gleichzeitig verläuft, verwendet man in beiden Sätzen das gleiche Tempus. Stilistisch nicht ganz optimal, trotzdem immerhin noch richtig, ist die Kombination von Perfekt und Präteritum.⁴⁵

*Während er **gearbeitet hat, haben wir ferngesehen.*** (Gleichzeitigkeit; Kombination Perfekt + Perfekt)

*Da es **regnete, blieben wir zu Hause.*** (Gleichzeitigkeit; Kombination Präteritum + Präteritum)

*Es **hat uns nicht gefallen, dass sie nicht mitkam.*** (Gleichzeitigkeit; Kombination Präteritum + Perfekt)

Nur in bestimmten Fällen, wo sich die Verwendungsweisen der zwei Tempora überschneiden, kann man verschiedene Tempora auswählen. Vor allem handelt es sich in solchen Fällen um das Präsens in Verbindung mit dem Futur I und auch um das Präteritum in Verbindung mit dem Plusquamperfekt.⁴⁶ Für den Ausdruck der Gleichzeitigkeit sind die Konjunktionen *während, wenn* oder *solange* typisch.⁴⁷

Läuft das Geschehen im Nebensatz vor dem Geschehen im Hauptsatz ab, spricht man über Vorzeitigkeit. Der Gebrauch der Tempora bei der Vorzeitigkeit hat folgende Regeln: Wenn der Hauptsatz im Präsens steht, verwendet man im Nebensatz das Perfekt. Steht der Hauptsatz im Präteritum (im süddeutschen Sprachraum üblicherweise im Perfekt⁴⁸), dann wird im Nebensatz das Plusquamperfekt verwendet. Das Perfekt im Nebensatz drückt aus, was dem Geschehen vorausgeht, das im Hauptsatz im Präsens steht. Gleiches gilt für die Beziehung zwischen dem Plusquamperfekt und dem Präteritum. Das Geschehen im Nebensatz wird oft mit der Präposition *nachdem* angeführt.⁴⁹

*Nachdem ich in die Schule **gekommen bin, schreiben wir einen Test.***

(Nebensatz: Perfekt + Hauptsatz: Präsens)

⁴⁵ Mündliche Mitteilung im Rahmen des Interviews mit Herrn Dr. Vávra [17.2.2017]

⁴⁶ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 141, 142.

⁴⁷ Mündliche Mitteilung im Rahmen des Interviews mit Herrn Dr. Vávra [17.2.2017]

⁴⁸ Mündliche Mitteilung im Rahmen des Interviews mit Herrn Dr. Vávra [17.2.2017]

⁴⁹ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 142.

*Nachdem ich in die Schule **gekommen war, schrieben** wir einen Test.*

(Nebensatz: Plusquamperfekt + Hauptsatz: Präteritum)

Für die letzte Kategorie, die man als Nachzeitigkeit bezeichnet, gelten dieselben Regeln wie für die Vorzeitigkeit, aber umgekehrt. Hier verläuft das Geschehen im Nebensatz nach dem Geschehen im Hauptsatz. Es gibt hier noch eine andere Möglichkeit: Sowohl im Nebensatz als auch im Hauptsatz können gleiche Tempora stehen, wenn sich das Zeitverhältnis aus der Konjunktion eindeutig ergibt. Zu den Konjunktionen, die für die Nachzeitigkeit typisch sind, gehören *bevor, bis* oder *ehe*.⁵⁰

*Ich **habe** meine Arbeit **beendet**, bevor meine Freunde **kommen**.* (Hauptsatz: Perfekt + Nebensatz: Präsens)

*Ich **hatte** meine Arbeit **beendet**, bevor meine Freunde **kamen**.* (Hauptsatz: Plusquamperfekt + Nebensatz: Präteritum)

Variante:

*Ich **beendete** meine Arbeit, bevor meine Freunde **kamen**.* (Hauptsatz: Präteritum + Nebensatz: Präteritum; die Präposition *bevor* macht das Zeitverhältnis klar)

⁵⁰ Darski, Józef Pawel. *Deutsche Grammatik. Ein völlig neuer Ansatz*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2010. ISBN 978-3-631-61251-4. S. 364.

4 Morphologische Charakteristik

Dieses Kapitel befasst sich mit der Bildung und Konjugation der einzelnen Vergangenheitsformen.

4.1 Präteritum

Von allen drei Vergangenheitsformen ist das Präteritum die einzige eingliedrige Tempusform. Eine wichtige Regel ist, dass die 1. und 3. Person sowohl in Sg. als auch in Pl. immer dieselbe Form haben. Die folgende Tabelle zeigt an, wie das Präteritum bei schwachen Verben konjugiert wird:

Numerus	Person		Aktiv	Vorgangspassiv
Singular	1.	ich	<i>suchte</i>	<i>wurde gesucht</i>
	2.	du	<i>suchtest</i>	<i>wurdest gesucht</i>
	3.	er	<i>suchte</i>	<i>wurde gesucht</i>
Plural	1.	wir	<i>suchten</i>	<i>wurden gesucht</i>
	2.	ihr	<i>suchtet</i>	<i>wurdet gesucht</i>
	3.	sie	<i>suchten</i>	<i>wurden gesucht</i>

Tabelle 1: Konjugationsformen des Präteritums

„Der Indikativ des Präteritums wird bei regelmäßigen Verben gebildet, indem zwischen Stamm und Personalendung ein *-t-* eingefügt wird. In der 2. Pers. Sg. und Pl. wird nicht nur ein *-t-*, sondern ein *-te-* eingefügt. In der 3. Pers. Sg. – die schon im Präsens auf *-t-* ausgeht – wird im Präteritum der regelmäßigen Verben ein zusätzliches *-e-* angefügt.“⁵¹ Falls der Stamm auf *-d* und *-t* oder auf *-m* und *-n* endet (und vor diesem *m* oder *n* ein anderer Konsonant außer *r* oder *l* steht), wird zwischen dem Stamm und dem Präteritalmorphem *-te-* und der Personalendung ein *-e-* eingefügt.

du red-e-t-est

du rechn-e-te-st

⁵¹ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 26.

aber

*du lern-te-st*⁵²

Der größte Unterschied zwischen dem Präteritum bei schwachen und starken Verben ist das Suffix. Während die schwachen Verben ihr Präteritum mithilfe Suffixes *-te* bilden, wird bei den starken Verben kein zusätzliches Suffix verwendet. Ein wichtiges Merkmal der starken Verben im Präteritum und Partizip II ist der Verbstammwechsel. Bei dem Verbstammwechsel kommt es zur Änderung des Stammvokals, wie z.B. in folgenden Fällen:⁵³

fahren – fuhr – gefahr-en

schlafen – schlief – geschlaf-en

Sofern der Stamm einiger Verben auf *-d* oder *-t* endet, wird in der 2. Pers. Pl. zwischen dem Verbstamm und der Personalendung ein zusätzliches *-e-* eingefügt. In der 2. Pers. Sg. ist auch die Variante ohne eingefügtes *-e-* möglich:

bitten – ihr batet

finden – ihr fandet

aber

bitten – du batst/batest

*finden – du fandst/fandest*⁵⁴

Die Präteritumsformen der Hilfsverben *haben*, *sein* und *werden* (Auxiliarverben) sind ganz einfach zu bilden, wie man der Tabelle Nr. 2 entnehmen kann:

⁵² Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 27.

⁵³ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 30.

⁵⁴ Dittmann, Jürgen. *Fehlerfreies und gutes Deutsch*. Gütersloh/München: Wahrig, 2003. ISBN 3-577-10466-X. S. 230.

Numerus	Person		haben	sein	werden
Singular	1.	ich	<i>hatte</i>	<i>war</i>	<i>wurde</i>
	2.	du	<i>hattest</i>	<i>warst</i>	<i>wurdest</i>
	3.	er	<i>hatte</i>	<i>war</i>	<i>wurde</i>
Plural	1.	wir	<i>hatten</i>	<i>waren</i>	<i>wurden</i>
	2.	ihr	<i>hattet</i>	<i>wart</i>	<i>wurdet</i>
	3.	sie	<i>hatte</i>	<i>waren</i>	<i>wurden</i> ⁵⁵

Tabelle 2: Präteritum von Hilfsverben

Zur Bildung des Präteritums der Modalverben wird der Infinitivstamm (ohne Umlaut) und das Fugenelement *-t-* wie bei schwachen Verben verwendet. Eine Ausnahme bildet nur das Modalverb *mögen*:

wollen, sollen – ich wollte, sollte

können, dürfen, müssen – wir konnten, durften, mussten

*mögen – er mochte*⁵⁶

4.2 Perfekt

Das Perfekt ist eine sog. „klammerbildende Tempusform.“ Das erste Verb der Klammer wird aus Hilfsverben *haben* oder *sein* im Präsens gebildet. Das zweite Verb der Tempus-Klammer steht im Partizip II des betreffenden Verbs. Das erste Verb der Tempus-Klammer kann auch als „Vorverb“ und das zweite als „Nachverb“ bezeichnet werden.⁵⁷

Das Partizip II ist ein sehr wichtiges Element der Bildung der Perfektformen. Zu jedem Verb kann dieses Partizip gebildet werden. Bei den schwachen Verben wird es mithilfe des Suffixes *-(e)t* gebildet. Bei den starken Verben bleibt dasselbe Suffix *-en* wie im Infinitiv. Am häufigsten erscheint im Partizip II das Präfix *ge-*, aber nicht bei allen Verben. Das Präfix *ge-* gibt es bei Verben, die im Infinitiv auf der ersten Silbe betont werden. Dazu gehören außer

⁵⁵ Engel, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2. S. 215.

⁵⁶ Engel, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2. S. 216.

⁵⁷ Weinrich, Harald. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Duden, 1993. ISBN 3-411-05261-9. S. 223.

vielen einfachen Verben auch Verben mit einem trennbaren Präfix. Bei Verben mit einem trennbaren Präfix steht das Präfix *ge-* im Partizip II zwischen dem trennbaren Präfix und dem Verbstamm. Verben mit einem festen Präfix oder Verben, die auf *-ieren* enden, bilden ihr Partizip II nie mit dem Präfix *ge-*.⁵⁸

malen – **gemalt** (schwache Verben)

fahren – **gefahren** (starke Verben)

weggehen – **weggegangen** (trennbares Präfix und *gehen* als starkes Verb)

beenden – **beendet** (untrennbares Präfix und *enden* als schwaches Verb)

telefonieren – **telefoniert** (Verben auf *-ieren*)

Das Perfekt mit dem Hilfsverb *haben* bilden immer alle transitiven und reflexiven Verben. Dann auch intransitive Verben, die keine Zustandsveränderung ausdrücken und alle Modalverben.⁵⁹

*Er **hat** ein neues Auto gekauft.* (transitives Verb)

*Wir **haben** uns mit ihm sehr lange unterhalten.* (reflexives Verb)

*Der Hund **hat** die ganze Nacht gebellt.* (intransitives Verb ohne Zustandsänderung)

*Diese Tatsache **haben** sie sicher wissen müssen.* (Modalverb)

Die Modalverben bilden das Perfekt immer nur mit dem Hilfsverb *haben*. Das Partizip II der Modalverben wird mithilfe des Präfixes *ge-* und mithilfe des Suffixes *-t* gebildet, z.B. *wollen* → **gewollt**. In bestimmten Fällen kommt es auch zum Verbstammwechsel, z.B. *dürfen* → **gedurft**. Verbindet sich aber syntaktisch das Perfekt der Modalverben (oder häufig der anderen Verben wie z.B. *brauchen*, *lassen*, *sehen*, *fühlen* usw.) mit einem anderen Infinitiv eines Vollverbs, wird das Partizip II des Modalverbs durch den Infinitiv ersetzt. Deshalb nennt man diese Form den Ersatzinfinitiv. Im Ersatzinfinitiv steht *haben* (auch im Nebensatz) immer vor den beiden Infinitiven.⁶⁰

⁵⁸ Engel, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2. S. 225, 226.

⁵⁹ Dittmann, Jürgen. *Fehlerfreies und gutes Deutsch*. Gütersloh/München: Wahrig, 2003. ISBN 3-577-10466-X. S. 231.

⁶⁰ Darski, Józef Pawel. *Deutsche Grammatik. Ein völlig neuer Ansatz*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2010. ISBN 978-3-631-61251-4. S. 364.

*Sie **hat** kommen **wollen**.* (anstatt *kommen gewollt*)

*Ich **habe** ihn lange **warten lassen**.* (anstatt *warten gelassen*)

Intransitive Verben, die eine Zustandsänderung äußern und Verben der Bewegung, die eine zielgerichtete Ortsveränderung bezeichnen, bilden ihr Perfekt mithilfe des Hilfsverbs *sein*.⁶¹

*Die Blumen **sind** aufgeblüht.* (Zustandsveränderung)

*Sie **ist** nach Frankreich **abgereist**.* (zielgerichtete Ortsveränderung)

Normalerweise können die Hilfsverben bei einzelnen Verben nicht beliebig ausgetauscht werden. Trotzdem gibt es Verben, bei denen das Perfekt sowohl mit *haben* als auch mit *sein* ohne Bedeutungsänderung gebildet werden kann. Entscheidend sind hier die Dauer und der Gesichtspunkt des Geschehens.

*Sie **hat** früher sehr viel **getanzt**.* (durativ)

*Sie **ist** durch den ganzen Saal **getanzt**.* (perfektiv)⁶²

Das Perfekt wird wie in der folgenden Tabelle konjugiert:

			Aktiv		Vorgangspassiv
Numerus	Person		<i>haben</i>	<i>sein</i>	
Singular	1.	ich	<i>habe gefragt</i>	<i>bin gereist</i>	<i>bin gefragt worden</i>
	2.	du	<i>hast gefragt</i>	<i>bist gereist</i>	<i>bist gefragt worden</i>
	3.	er	<i>hat gefragt</i>	<i>ist gereist</i>	<i>ist gefragt worden</i>
Plural	1.	wir	<i>haben gefragt</i>	<i>sind gereist</i>	<i>sind gefragt worden</i>
	2.	ihr	<i>habt gefragt</i>	<i>seid gereist</i>	<i>seid gefragt worden</i>
	3.	sie	<i>haben gefragt</i>	<i>sind gereist</i>	<i>sind gefragt worden</i> ⁶³

Tabelle 3: Konjugationsformen des Perfekts

⁶¹ Dittmann, Jürgen. *Fehlerfreies und gutes Deutsch*. Gütersloh/München: Wahrig, 2003. ISBN 3-577-10466-X. S. 231, 232.

⁶² Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 30.

⁶³ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 24.

4.3 Plusquamperfekt

„Das Plusquamperfekt wird (wie das Perfekt) mit einer finiten Form des Hilfsverbs *haben* oder *sein* und dem Partizip II gebildet. Im Unterschied zum Perfekt steht jedoch das Hilfsverb nicht im Präsens, sondern im Präteritum.“⁶⁴ Für die Verwendung von Hilfsverben *haben* und *sein* im Plusquamperfekt und Bildung des Partizips II gelten dieselben Regeln, die im Kapitel 4.2 genannt wurden.

Er **hatte** sich verirrt.

Wir **waren** eingeschlafen.

Die folgende Tabelle zeigt an, wie das Plusquamperfekt konjugiert wird.

		Aktiv		Vorgangspassiv	
Numerus	Person	<i>haben</i>	<i>sein</i>		
Singular	1.	ich	<i>hatte besucht</i>	<i>war gegangen</i>	<i>war gerufen worden</i>
	2.	du	<i>hattest besucht</i>	<i>warst gegangen</i>	<i>warst gerufen worden</i>
	3.	er	<i>hatte besucht</i>	<i>war gegangen</i>	<i>war gerufen worden</i>
Plural	1.	wir	<i>hatten besucht</i>	<i>waren gegangen</i>	<i>waren gerufen worden</i>
	2.	ihr	<i>hattet besucht</i>	<i>wart gegangen</i>	<i>wart gerufen worden</i>
	3.	sie	<i>hatten besucht</i>	<i>waren gegangen</i>	<i>waren gerufen worden</i> ⁶⁵

Tabelle 4: Konjugationsformen des Plusquamperfekts

⁶⁴ Dittmann, Jürgen. *Fehlerfreies und gutes Deutsch*. Gütersloh/München: Wahrig, 2003. ISBN 3-577-10466-X. S. 236.

⁶⁵ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 24.

5 Semantische Charakteristik

In diesem Kapitel wird erläutert, wofür die einzelnen Vergangenheitstempora verwendet werden.

5.1 Präteritum

Das Präteritum hat drei Bedeutungsvarianten. Die erste Variante drückt nicht die Vergangenheit aus, sondern es geht um ein Erzähltempus. In diesem Fall wird das Präteritum vor allem für Prosaliteratur (Romane, Novellen, Erzählungen usw.) gebraucht. Man benutzt dann das Präteritum auch in den Medien um die Nachrichten und Berichte über Geschehenes mitzuteilen. Die dritte Bedeutungsmöglichkeit ist seltener als die ersten zwei. Hier wird das Präteritum zur Wiedergabe von Ereignissen in der privaten Kommunikation verwendet. Sowohl in der gesprochenen als auch in der geschriebenen Sprache wechseln die Deutschen oft willkürlich zwischen dem Präteritum und Perfekt. Im Allgemeinen wird in den persönlichen Aussagen das Perfekt verwendet, aber wenn man zu erzählen beginnt, geht man zum Präteritum über.⁶⁶

*Es **war** einmal ein König. Der König **hatte** drei Töchter.* (Prosaliteratur)

*Am 8. März **begann** die internationale Versammlung in Prag. Viele*

*Delegationen aus der ganzen Welt **trafen** sich dort.* (Berichte über Geschehenes in Medien)

*Ich muss dir sagen, wer mich gestern **besucht hat**. Ich habe gerade ferngesehen, als jemand auf die Türklingel **drückte**. Ich **stand** auf und **ging***

*zur Tür. Dort **stand** meine alte Freundin.* (Perfekt zur Kontaktaufnahme -> Präteritum zur Wiedergabe von Ereignissen⁶⁷)

Als Vergangenheitstempus ist das Präteritum in allen erdachten (fiktiven) und wirklichen (nichtfiktiven) Erzählungen und Berichten das Haupttempus. „Gelegentlich kann das Präteritum (wie das Plusquamperfekt) auch in Texten gebraucht werden, die eine zukünftige Handlung als schon vergangen betrachten (Zukunftsroman, futurologischer Bericht u. Ä.). Der Autor berichtet dann aus einer

⁶⁶ Dreyer Hilke, Schmitt Richard. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik: Neubearbeitung*. Ismaning: Hueber, 2008. ISBN 978-3-19-307255-9. S. 354.

⁶⁷ Mündliche Mitteilung im Rahmen des Interviews mit Herrn Dr. Vávra [22.2.2017]

nur konstruierten Rückschauerspektive. Allerdings muss dann die Situation oder der Textzusammenhang Hinweise enthalten, die es dem Hörer/Leser gestatten, diese Konstruktion zu durchschauen; sonst besteht die Gefahr eines Missverständnisses, indem die „erzählte Zeit“ (= Zukunft) im Sinne der „grammatischen Zeit“ (= Vergangenheit) verstanden wird.“⁶⁸

5.2 Perfekt

Das Perfekt bezieht sich vor allem auf Vergangenes. In einem bestimmten Kontext kann dieses Tempus aber auch in Zusammenhang mit der Gegenwart und Zukunft verwendet werden. Mit dem Perfekt in Bezug auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges kann der Autor/Sprecher dem Leser/Hörer eine bestimmte Einstellung vorstellen.⁶⁹

Nicht nur das Präteritum, sondern auch das Perfekt hat drei Bedeutungsvarianten. Die am meisten gebrauchte Variante ist das Perfekt in Bezug auf die Vergangenheit. Diese Variante kann bei sich eine fakultative Temporalangabe haben (*in den letzten Jahren, gestern, neulich* u. Ä.), enthält aber keinen Modalfaktor. Um die Modalität auszudrücken, muss man meistens ein zusätzliches Modalwort (*vielleicht, sicher* usw.) verwenden. „Aufgrund der gleichen zeitstrukturellen Charakteristik ist diese Variante des Perfekts weitgehend mit dem Präteritum austauschbar. Das Perfekt unterscheidet sich grundsätzlich vom Präteritum durch das Vorhandensein der zweiten Bedeutungsvariante (mit resultativer Bedeutung) und der dritten Bedeutungsvariante (mit Zukunftsbedeutung), für die es beim Präteritum keine Entsprechung gibt.“⁷⁰ Die zweite Bedeutungsvariante des Perfekts ist ein vergangenes Geschehen, das einen resultativen Charakter hat. Der aktuelle Zustand, der aus dem vergangenen Geschehen hervorgeht, ist für die Kommunikation wichtiger als das in der Vergangenheit liegende Geschehen. In dieser Variante ist auch kein Modalfaktor enthalten und eine Temporalangabe kann in gleicher Weise wie in der ersten

⁶⁸ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 150.

⁶⁹ Weinrich, Harald. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Duden, 1993. ISBN 3-411-05261-9. S. 223.

⁷⁰ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 135.

Variante zugefügt werden. Die letzte Bedeutungsvariante des Perfekts dient zur Bezeichnung eines zukünftigen Geschehens. Die zukünftigen Sachverhalte werden in dieser Variante unter einem bestimmten Zeitpunkt als schon abgeschlossen gesehen. Diese Variante ist vor allem für den relativen Gebrauch der Tempora typisch (siehe Kapitel 3.5). Auch diese Variante selbst umfasst keinen Modalfaktor. Verbindet man aber diese Variante mit einem zusätzlichen lexikalischen Element, kann sie auch eine Vermutung zum Ausdruck bringen. Das Perfekt in Bezug auf die Zukunft muss dann auch mit einer zusätzlichen Adverbialbestimmung (*in einer Woche, morgen, bald* usw.) verbunden sein, um diese Variante von der ersten und zweiten Variante eindeutig auseinanderzuhalten.⁷¹

*Mein Vater **hat** (in den letzten Jahren) im Ausland **gewohnt**.* (Bezug auf Vergangenes) / *Mein Vater **hat** vermutlich im Ausland **gewohnt**.* (Vermutung in der Vergangenheit)

*Die Gäste **sind** schon (gestern) **abgereist**.* (Bezug auf Vergangenes mit einer resultativen Bedeutung, d. h. Die Gäste sind jetzt weg.)

*In einer Woche **hat** sie ihre Bachelorarbeit **abgeschlossen**.* (Bezug auf Zukünftiges)

Außer diesen drei Varianten beschreibt Der Duden von Peter Eisenberg noch eine Variante des Perfekts. Es geht um ein szenisches Perfekt, das in bestimmten Fällen an die Stelle des Plusquamperfekts treten kann. Diese zwei Tempora können in diesem Fall immer ausgetauscht werden. Diese Variante dient zur Belebung des vergangenen Geschehens.⁷²

*Und in der kleinen Dose, die sie plötzlich **geöffnet hat**, sah sie etwas sehr Interessantes.* (geöffnet hat anstatt geöffnet hatte)

Obwohl das Präteritum mit dem Präsens in bestimmten Fällen übereinstimmt, darf man diese Tempora nicht beliebig austauschen. „Präteritum und Perfekt sind zwar nicht funktionsgleich, aber doch funktionsähnlich: Beide beziehen sich auf ein vergangenes, abgeschlossenes Geschehen. Aber während das Präteritum einer

⁷¹ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 135, 136.

⁷² Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 152.

Handlung lediglich den Stempel „im Sprechzeitpunkt vergangen“ aufdrückt, stellt das Perfekt den Vollzug einer Handlung, ihre Durchführung fest, und zwar als eine im Sprechzeitpunkt gegebene Tatsache, als eine (möglicherweise) wiederkehrende Tatsache oder als eine zu einem zukünftigen Zeitpunkt gegebene Tatsache.“⁷³ Deshalb kann man diese Tempora nur in Bezug auf die Vergangenheit austauschen, ohne eine Bedeutungsveränderung zu begehen. Als Erzähltempus dient nur das Präteritum, jedoch werden oft mit dem Perfekt verschiedene Erzählungen angefangen und abgeschlossen.⁷⁴

5.3 Plusquamperfekt

*„Beim Erzählen gebraucht man das Plusquamperfekt hauptsächlich, um die Vorgeschichte mitzuteilen. Mit dieser erzählenden Rückschau ist häufig gleichzeitig eine Raffung (= Kürzung) oder Zusammenfassung des vorher Geschehenen verbunden. Man findet das Plusquamperfekt daher mit einer gewissen Häufung am Anfang einer Geschichte, wenn die Kenntnis der Vorgeschichte zum Verständnis der erzählten Handlung notwendig oder wünschenswert ist.“*⁷⁵ Wie die Erzählung weitergeht, werden oft mit dem Plusquamperfekt andere Hintergrundinformationen mitgeteilt. Man darf diese „Rück-Perspektive“ in der Erzählung nicht mit einer bestimmten Zeitstufe verbinden. Genauso wie das Präteritum, darf man nicht auch das Plusquamperfekt mit einer bestimmten Zeitstufe verbinden. Während die Erzählung verläuft, kann das Plusquamperfekt nicht nur auf Vorzeitiges, sondern auch auf Nachzeitiges hinweisen.⁷⁶ Im Allgemeinen kann man sagen, dass der Sachverhalt im Plusquamperfekt wirklich und abgeschlossen oder vergangen ist.⁷⁷

⁷³ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 152.

⁷⁴ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 152.

⁷⁵ Weinrich, Harald. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Duden, 1993. ISBN 3-411-05261-9. S. 228.

⁷⁶ Weinrich, Harald. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Duden, 1993. ISBN 3-411-05261-9. S. 228.

⁷⁷ Engel, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2. S. 236.

*Als es uns letzten Sommer endlich **gela**ng, ins Ausland zu fahren, **hatten** unsere Freunde schon viele Länder **besucht**.* (Plusquamperfekt vorzeitig zum Präteritum)

*Der Gitarrist **spielte** so lange, bis er die richtige Melodie **gefunden hatte**.* (Plusquamperfekt nachzeitig zum Präteritum; Zusammenhang mit einem resultativen Geschehen)

Es gibt zwei Bedeutungsvarianten des Plusquamperfekts. In der ersten Variante wird diese Tempusform zur Bezeichnung eines vergangenen Geschehens verwendet. In diesem Fall verläuft der Sachverhalt vor einem anderen Sachverhalt, der aber schon in der Vergangenheit verläuft. Diese Bedeutungsvariante muss mit einer Temporalangabe ergänzt werden und enthält keinen Modalfaktor. Um das Geschehen chronologisch zu ordnen, verbindet sich das Plusquamperfekt oft mit bestimmten Konjunktionen, die die Beziehungen zwischen den einzelnen Handlungen deutlich machen. Dazu gehören temporale Konjunktionen wie z.B. *nachdem, als* oder *kaum*.⁷⁸ Die zweite Variante der Verwendung vom Plusquamperfekt ist zur Bezeichnung eines resultativen Geschehens in der Vergangenheit. In dieser Variante kann man das Plusquamperfekt durch das Perfekt ersetzen. Auch diese Bedeutungsvariante enthält keinen Modalfaktor und im Unterschied zu der ersten Variante muss nicht mit einer Temporalangabe ergänzt werden.⁷⁹

*Bei der Abfahrt des Zuges **waren** wir erst aus der Straßenbahn **ausgestiegen**.*

(= *Als der Zug abfuhr*; Bezug auf ein vergangenes Geschehen)

(*Gestern*) **hatte** ich meine Schlüssel **verloren**. (= *Meine Schlüssel waren weg*;

Bezug auf ein resultatives Geschehen in der Vergangenheit)

⁷⁸ Weinrich, Harald. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Duden, 1993. ISBN 3-411-05261-9. S. 745 – 750.

⁷⁹ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 136, 137.

Vor allem dient das Plusquamperfekt zur Äußerung der Vorzeitigkeit (Vorvergangenheit). Genauso wie das Perfekt wird auch das Plusquamperfekt oft zur Eröffnung und zum Abschluss in Erzählungen verwendet.⁸⁰

⁸⁰ Eisenberg, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6. S. 153.

6 Syntaktische Charakteristik

Die deutsche Sprache kann man auch als eine Klammersprache bezeichnen. Für dieses Kapitel ist diese Tatsache wichtig, weil sowohl das Perfekt als auch das Plusquamperfekt klammerbildende Tempusformen sind. Zwischen einem klammeröffnenden und einem klammerschließenden Element entsteht eine Textklammer.⁸¹ Nach dem Prüfungswissen Syntax von Altmann und Hahnemann gibt es verschiedene Klammerstrukturen, z.B. Partikelverbklammer, die Verben mit trennbaren Präfixen betrifft, eine Klammer mit obligatorischen Lokal- oder Direktionaladverbialien, mit denen sich die Verben verbinden, oder Prädikativklammer, wo sich das Verb mit einem Prädikativ verknüpft. Außer diesen Textklammertypen erwähnt dieses Buch noch die Verbalklammer, die für dieses Kapitel wesentlich ist.⁸² Die Verbalklammer schließt alles ein, was im Text zwischen dem ersten Teil (Vorverb) und dem zweiten Teil der Klammer (Nachverb) steht. In dem folgenden Beispiel geht es um eine Perfektklammer:⁸³

*Er **hat** mir bei der Reparatur meines Autos **geholfen**.* (*hat* = Vorverb, *geholfen* = Nachverb; *mir bei der Reparatur meines Autos* = Verbalklammer)

6.1 Präteritum

Das Präteritum ist die einzige Vergangenheitsform, die keine Klammer bildet, weil dieses Tempus nur eingliedrig ist. Deshalb ist die Stellung des Präteritums im Satz nicht so kompliziert. Die Wortfolge entspricht der Wortfolge beim Präsens, d.h. dass sie auch von dem Satztyp abhängig ist.⁸⁴ Es gibt drei Möglichkeiten der Stellung des finiten Verbs (hier das Präteritum) in einem Satz. In dem meistvorkommenden Satztyp – in dem Aussagesatz – nimmt das finite Verb (= das Präteritum) die zweite Stelle ein. Die Stellung des Präteritums in anderen Satzarten kann man der Tabelle Nr. 5 entnehmen.

⁸¹ Weinrich, Harald. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Duden, 1993. ISBN 3-411-05261-9. S. 23, 54.

⁸² Altmann, Hans, Hahnemann, Suzan. *Prüfungswissen Syntax*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, 2010. ISBN 978-3-8385-3320-9. S. 52, 53.

⁸³ Weinrich, Harald. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Duden, 1993. ISBN 3-411-05261-9. S. 23, 54.

⁸⁴ Mündliche Mitteilung im Rahmen des Interviews mit Herrn Dr. Vávra [17.2.2017]

Satztyp	Stellung	Beispiel
Aussagesatz	Zweitstellung	Sie schrieb die ganze Seminararbeit selbst.
Entscheidungsfragesatz	Erststellung	Ging er ins Kino?
Ergänzungsfragesatz	Zweitstellung	Wonach fragtest du?
Ausrufesatz	Erststellung	War es dort aber schön!
	Zweitstellung	Dort war es aber schön!
	Endstellung	Wie schön es dort war !
Nebensatz	eingeleitet: Endstellung;	Wir wissen nicht, dass du ihn heute trafst .
	uneingeleitet: Zweitstellung	Wir wissen nicht, du trafst ihn heute. ⁸⁵

Tabelle 5: Stellung des Präteritums in verschiedenen Satztypen

6.2 Perfekt

Außer dem Präteritum sind alle Vergangenheitsformen der deutschen Sprache sog. zusammengesetzte Tempora. Da die Bildung des Perfekts schon im Kapitel 4.2 erläutert wurde, wird sich dieses Kapitel nur mit der Stellung des Perfekts im Satz beschäftigen. Zwei Eigenschaften des Perfekts, die im Kapitel 4.2 erwähnt wurden, sind aber für die syntaktische Charakteristik des Perfekts wesentlich.

Es geht vor allem um die Tatsache, dass das Perfekt ein zweiteiliges Tempus ist. Es besteht aus einem finiten Verb, die als ein Hilfsverb funktioniert und die im Präsens steht, und einem infiniten Verb. Der finite Teil des Perfekts benimmt sich im Satz gleich wie das Präteritum bzw. das Präsens, d.h. dass es auch beim Perfekt drei Möglichkeiten der Stellung des finiten Teils gibt. In der Regel steht das infinite Verb am Ende des Satzes.⁸⁶ Eine andere Situation tritt bei den Nebensätzen ein, in

⁸⁵ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Übungsgrammatik Deutsch*. Berlin: Langenscheidt, 2000. ISBN 978-3-468-49494-9. S. 210, 211.

⁸⁶ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Übungsgrammatik Deutsch*. Berlin: Langenscheidt, 2000. ISBN 978-3-468-49494-9. S. 219.

denen das finite Verb am Ende des Satzes steht und deshalb der infinite Teil vor dem finiten stehen muss.⁸⁷

Die folgende Tabelle stellt dar, wie sich die zwei Teile des Perfekts in verschiedenen Satztypen benehmen.

Satztyp	Stellung des finiten Verbs	Beispiel
Aussagesatz	Zweitstellung	<i>Der Schriftsteller hat ein neues Buch geschrieben.</i>
Entscheidungsfragesatz	Erststellung	<i>Hast du deine Seminararbeit schon abgegeben?</i>
Ergänzungsfragesatz	Zweitstellung	<i>Welche Variante des Tests hast du geschrieben?</i>
Ausrufesatz	Erststellung	<i>Hast du das aber schön gemacht!</i>
	Zweitstellung	<i>Du hast das aber schön gemacht!</i>
	Endstellung	<i>Wie schön du das gemacht hast!</i>
Nebensatz	eingeleitet: Endstellung	<i>Ich weiß, dass du umgezogen bist.</i>
	uneingeleitet: Zweitstellung	<i>Ich weiß, du bist umgezogen.</i>

Tabelle 6: Stellung des Perfekts in verschiedenen Satztypen

Ein bisschen komplizierter ist die Wortfolge in Sätzen, in denen der Ersatzinfinitiv erscheint. Die Stellung des Ersatzinfinitivs im Satz verursacht oft den Nichtmuttersprachlern große Probleme.⁸⁸ Allgemein wurde der Ersatzinfinitiv schon im Kapitel 4.2 über die Bildung des Perfekts beschrieben. Eine spezielle Situation besteht bei den Nebensätzen, wo das finite Verb vor den Infinitiven steht. Die Tabelle Nr. 7 erklärt die Stellung des Ersatzinfinitivs in verschiedenen Satztypen.

⁸⁷ Mündliche Mitteilung im Rahmen des Interviews mit Herrn Dr. Vávra [17.2.2017]

⁸⁸ Mündliche Mitteilung im Rahmen des Interviews mit Herrn Dr. Vávra [17.2.2017]

Satztyp	Stellung des finiten Verbs	Beispiel
Aussagesatz	Zweitstellung	<i>Ich habe Überstunden machen müssen.</i>
Entscheidungsfragesatz	Erststellung	<i>Hat er das reparieren lassen?</i>
Ergänzungsfragesatz	Zweitstellung	<i>Wo hast du baden wollen?</i>
Ausrufesatz	–	Die Ausrufesätze mit dem Ersatzinfinitiv sind nicht gebräuchlich, da die Modalverben diesen Zweck nicht erfüllen.
Nebensatz	eingeleitet: Stellung vor Infinitiven	<i>Ich weiß, dass du hast umziehen wollen.</i>
	uneingeleitet: Zweitstellung	<i>Ich weiß, du hast umziehen wollen.</i> ⁸⁹

Tabelle 7: Stellung des Ersatzinfinitivs in verschiedenen Satztypen

6.3 Plusquamperfekt

Da die Form des Plusquamperfekts auch zweiteilig ist und deshalb sehr ähnlich der Form des Perfekts ist, benehmen sich die zwei Teile des Plusquamperfekts im Satz gleich wie beim Perfekt.

Die Stellung des Plusquamperfekts in verschiedenen Satztypen kann man der Tabelle Nr. 6 entnehmen. Der einzige Unterschied besteht darin, dass beim Plusquamperfekt das finite Verb (= Hilfsverb) nicht im Präsens, sondern im Präteritum steht. Mehr über die Bildung des Plusquamperfekts kann man im Kapitel 4.3 erfahren.

Damit ist der erste Hauptteil dieser Bachelorarbeit – der theoretische Teil – abgeschlossen. Im folgenden Teil wird eine praktische Analyse von ausgewählten Artikeln durchgeführt werden.

⁸⁹ E-Mail-Kommunikation mit Herrn Dr. Vávra [22.2.2017]

7 Verwendung der Vergangenheitsformen in ausgewählten Artikeln zum Thema „Umweltpolitik“

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der praktischen Bearbeitung des Themas dieser Bachelorarbeit. Hier wird eine Analyse von ausgewählten Artikeln durchgeführt. Verschiedene Artikel aus der deutschen, österreichischen und deutsch geschriebenen tschechischen Presse werden hinsichtlich Verwendung der Vergangenheitsformen untersucht. Alle ausgewählten Artikel beziehen sich auf das Thema „Umweltpolitik“. Im Kapitel 7.1 wird der Begriff „Umweltpolitik“ erklärt.

Zum Zweck dieser Bachelorarbeit werden alle Verben in ausgewählten Texten zuerst gemäß ihrem Modus eingeteilt. Zur eigenen Analyse werden dann nur die im Indikativ stehenden Verben verwendet. Das Tempus der im Indikativ stehenden Verben wird danach bestimmt, um den Gebrauch von einzelnen Tempora vergleichen zu können. In der ersten Phase wird die Verwendung der Vergangenheitsformen im Allgemeinen mit der Verwendung von Präsens und Futur I und II zusammen verglichen. In der nächsten Phase wird dann der Gebrauch der einzelnen Vergangenheitstempora miteinander verglichen.

7.1 Charakteristik des Begriffs „Umweltpolitik“

In diesem Kapitel wird die Bedeutung des Begriffs „Umweltpolitik“ erläutert, damit der Umfang des Themas deutlich ist.

Als „Umwelt“ bezeichnet man alle ökologischen Faktoren, mit denen ein Organismus oder eine Population in Verkehr kommt. Diese Faktoren unterteilt man in zwei Gruppen: abiotische und biotische. Zu den abiotischen Faktoren gehören z.B. Klimafaktoren wie Temperatur oder Luftfeuchte und Emissionen wie Sand und Lehm. Die biotischen Faktoren umfassen Mikroorganismen, Pflanzen, Tiere und Menschen. Diese Faktoren beeinflussen sich gegenseitig und sind voneinander abhängig.⁹⁰

Mit der Umweltpolitik hängt sehr eng der Umweltschutz zusammen. *„Umweltschutz ist die Summe aller organisierten Handlungen zur Ermittlung und Lösung von Umweltproblemen. Umweltpolitik ist derjenige Teil dieser Handlungen,*

⁹⁰ Simonis, Udo E. *Öko-Lexikon*. München: Verlag C.H.Beck, 2003. ISBN 3-406-49 477-3. S. 198.

*an denen staatliche Akteure – ausschließlich oder teilweise, national oder international – beteiligt sind.*⁹¹ Die Umweltpolitik entstand in der Bundesrepublik Deutschland als selbstständiges Regierungsressort in den 1970er-Jahren wegen des intensiven Industriewachstums. Seit dieser Epoche hat die Mehrheit der Länder den Umweltschutz in die Verfassung verankert. Die Umweltpolitik spielt sich heute auf mehreren Ebenen ab, z.B. global, europäisch, national, regional oder kommunal.⁹²

Die Umweltpolitik arbeitet mit verschiedenen Instrumenten. Einige von den Instrumenten sind die „weichen“ Instrumente: *„Weiche“ Instrumente appellieren an die Vernunft des Einzelnen und zielen auf freiwillige Verhandlungsänderungen ab. Dazu gehören die staatliche Informationsvermittlung, mahnende Appelle durch populäre Politiker und anerkannte Autoritäten und Gentlemen's Agreements. ... Obwohl ihre direkte Wirkung höchst unsicher ist, dienen sie zur Entwicklung des Problembewusstseins, das gebraucht wird, um härtere Maßnahmen politisch durchsetzen zu können.*⁹³ Dagegen gibt es direkte Eingriffe, mit denen die Regierung Verbote oder Verordnungen erlassen kann. Noch dazu kann die Umweltpolitik die Situation auch durch marktwirtschaftliche Instrumente, wie z.B. Kredite, Investitionen, steuerliche Begünstigungen u.a., beeinflussen.⁹⁴

⁹¹ Simonis, Udo E. *Öko-Lexikon*. München: Verlag C.H.Beck, 2003. ISBN 3-406-49 477-3. S. 215.

⁹² Simonis, Udo E. *Öko-Lexikon*. München: Verlag C.H.Beck, 2003. ISBN 3-406-49 477-3. S. 215, 216.

⁹³ Vávra, Zdeněk. *Němčina pro životní prostředí*. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni. ISBN 978-80-261-0291-5. S. 48.

⁹⁴ Vávra, Zdeněk. *Němčina pro životní prostředí*. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni. ISBN 978-80-261-0291-5. S. 48.

7.2 Liste der analysierten Artikel

Für die Analyse der Verwendung von den Vergangenheitsformen hat die Autorin 85 Artikel mit der Umweltthematik aus verschiedenen sowohl gedruckten als auch Internetquellen ausgewählt. Davon 40 Artikel stammen aus der deutschen Presse, 40 aus der österreichischen Presse und fünf aus der deutsch-tschechischen Presse. In dem Anhang befinden sich Beispielsätze aus den analysierten Artikeln.

Der folgenden Tabelle kann man die Quellen und Autoren der einzelnen Artikel entnehmen. Die Titel der Artikel sind alphabetisch angeordnet.

Nr.	Titel	Quelle	Autor
1	70.000 junge Umweltexperten: Das Mülltrennen macht Schule	Kronen Zeitung	Gerald Schwaiger
2	Arktische Eisdecke noch nie so klein wie heuer	Wiener Zeitung	Redaktionsartikel
3	„Atomenergie ist das Kind einer unanständigen Mutter“ (Interview)	Profil	Franziska Dzugan
4	Atomkraft willkommen	Prager Zeitung	Redaktionsartikel
5	Atomlobby kapert Klimagipfel!	Kronen Zeitung	Kurt Seinitz, Mark Perry
6	Auf verbotenen Wegen	Sächsische Zeitung	Ulrich Voigt
7	Ausbau-Offensive bei grüner Energie	Österreich	Redaktionsartikel
8	Autofahren ohne Angst ums Klima	WELT	Daniel Wetzell
9	Ärger um Atomkraft und Fluglärm	Stuttgarter Zeitung	Christoph Link
10	Bundestag beschließt Regeln für Suche nach Atommüll-Endlager	Mittelbayerische Zeitung	Redaktionsartikel
11	Chaos in der Wetterküche	Der Spiegel	Marco Evers
12	„Das ist ein Umwelt-Skandal!“	Kronen Zeitung	Oliver Papacek
13	Das Jahr der grünen Energie	Österreich	Redaktionsartikel
14	Der Markenkern soll Wahlerfolg bringen: Grüne setzen auf Öko	Augsburger Allgemeine	Redaktionsartikel

15	Der Umweltschutz ist in Bayern am Tiefpunkt	Süddeutsche Zeitung	Christian Sebald
16	Deutsche Umweltverbände gehen vor Gericht gegen Dieselaautos vor	Der Standard	Redaktionsartikel
17	„Die Deutschen sind kein Vorbild“ (Interview)	Der Spiegel	Susanne Amann, Simon Hage
18	Die Sonne bringt die Zugkraft	Die Presse	Alice Grancy
19	Die Zukunft beginnt in Österreich	Österreich	Redaktionsartikel
20	Diese Steuer-Milliarden schaden der Umwelt	Kleine Zeitung	Redaktionsartikel
21	Diesel-Verbot in Oslo	Süddeutsche Zeitung	Silke Bigalke
22	E-Autos hui, Kohle pfui: China forciert Umweltschutz	Der Standard	Bettina Pfluger
23	Eine bittere Lektion	Stern	Matthias Lauerer
24	Eine ideologisch geführte Debatte um das Für und Wider der Jagd hat sich entspannt	Focus	Julian Kutzim
25	Er ist wieder da	Der Spiegel	Julia Koch
26	Erdüberlastungstag: Natürliche Ressourcen der Erde sind für dieses Jahr ausgeschöpft	Berliner Zeitung	Markus Sievers
27	EU-Länder einigen sich auf Reform des Emissionshandels	Der Standard	Redaktionsartikel
28	EU-Minister einigen sich auf Reform des Emissionshandels	Augsburger Allgemeine	Redaktionsartikel
29	Frachtschiffe richtig reinigen: ein Fall für die Wissenschaft	Die Zeit	Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
30	Freiwillig besser leben	News	Renate Kromp
31	„Gemeinsam die Welt retten!“	Kronen Zeitung	Mark Perry

32	Gemeinsam Energie sparen und Konkurrenzfähigkeit steigern	Plus	Redaktionsartikel
33	Grüne fordern Doppelhaushalt ohne Geld aus der Rücklage	Augsburger Allgemeine	Redaktionsartikel
34	Grüne fordern Umweltzonen für Wien	Die Presse	Redaktionsartikel
35	Grüne kritisieren Budget-Kürzungen im Umweltbereich	Salzburger Nachrichten	Redaktionsartikel
36	Grüne Pioniere	News	Redaktionsartikel
37	Grüne wollen 2030 Ende für Verbrennungsmotoren	Ostsee-Zeitung	Redaktionsartikel
38	Hoffen auf die Wunderfrucht	Stern	Georg Meggers
39	Jeder Atemzug ein Risiko	Prager Zeitung	Corinna Anton
40	Kalifornien will saubere Luft	Wiener Zeitung	Redaktionsartikel
41	Klima-Check im Auwaldboden	Die Presse	Timo Küntzle
42	Klimawandel bedroht US-Küsten: Millionen Menschen betroffen	Ostsee-Zeitung	Redaktionsartikel
43	Koalition der Billigen	Der Spiegel	Peter Müller, Gerald Traufetter
44	Kohlenoxid wird teurer	Süddeutsche Zeitung	Michael Bauchmüller
45	Lob und Kritik der EU für Österreichs Umweltpolitik	Salzburger Nachrichten	Redaktionsartikel
46	Nach Öl-Referendum: Italiens Umweltaktivisten kämpfen weiter	Kleine Zeitung	Redaktionsartikel
47	Nachhaltigkeit als Wirtschaftsmotor	Österreich	Florian Payer
48	Nassforsche Absichten	Die Zeit	Christiane Grefe
49	Naturschutzgesetz in SH: Änderungen stoßen auf Kritik	Schleswig-Holstein Zeitung	Redaktionsartikel
50	Neue Steuern gegen Umweltverschmutzung in China	Salzburger Nachrichten	Redaktionsartikel
51	Österreich im Klimaschutz-Index weit zurück	Salzburger Nachrichten	Redaktionsartikel

52	Polen verzichtet auf Atomkraftwerk in Westpommern	Ostsee-Zeitung	Alexander Salenko
53	Quälerei mit System	Der Spiegel	Nils Klawitter
54	Seit der Sandoz-Katastrophe ist der Rhein sauberer geworden	Badische Zeitung	Franz Schmider
55	Sind Arbeitsplätze wichtiger als das Klima?	WELT	Thomas Vitzthum
56	Schärfere CO ₂ -Regeln	Süddeutsche Zeitung	Markus Mayr
57	Schmutziges Geschäft	Prager Zeitung	Redaktionsartikel
58	Schöner wohnen für den Klimaschutz	News	Renate Kromp
59	Schweizer stimmen über den Ausstieg aus der Atomkraft ab	Badische Zeitung	Redaktionsartikel
60	Stehaufpflänzchen	Profil	Joachim Stadler
61	Streit um Standort für Atommülllager flammt neu auf	Stuttgarter Zeitung	Bärbel Krauß
62	Trinationale Begegnung gegen Atomkraftwerk	Badische Zeitung	Boris Burkhardt
63	Trump will auch Obamas Klimaschutzplan kippen	Wiener Zeitung	Redaktionsartikel
64	Trump will Umweltvorschriften für Autos ändern	Der Standard	Redaktionsartikel
65	Ultraschall soll Schweinswale vor Stellnetzen schützen	Ostsee-Zeitung	Birgit Sander, Thomas Luczak
66	Umweltbundesamt: Bau der A 20 streichen – Massive Kritik	Berliner Zeitung	Redaktionsartikel
67	Umweltbundesamt für höhere Mehrwertsteuer auf Tierprodukte	Ostsee-Zeitung	Redaktionsartikel
68	Umweltorganisationen gegen Gesetzentwurf zu UVP-Reform	Salzburger Nachrichten	Redaktionsartikel
69	Umweltpolitik auf lokaler Ebene	Badische Zeitung	Andreas Peikert

70	Umweltpreis für die Bürgerinitiative	Schleswig-Holstein Zeitung	Redaktionsartikel
71	„Umweltschützer dürfen nicht prinzipiell gegen alles sein!“ (Interview)	Kronen Zeitung	Mark Perry
72	Verrückter Energiemarkt	Kurier	Irmgard Kischko
73	Vom Bio-Reaktor ins Müsli	Die Presse	Timo Küntzle
74	Wasserstoff aus Salz und Farbe	Die Presse	Redaktionsartikel
75	Wärme-Netz wird weiter ausgebaut	Mittelbayerische Zeitung	Peter Tost
76	Wärmeres Klima setzt der Wörnitz zu	Augsburger Allgemeine	Redaktionsartikel
77	Weg von fossilen Brennstoffen	Prager Zeitung	Redaktionsartikel
78	Wer CO ₂ ausstößt, soll dafür zahlen müssen	Kleine Zeitung	Günter Pilch
79	Werden Sie aktiv!	News	Renate Kromp, Christine Lugmayr
80	Wie grün ist denn der ORF?	News	Renate Kromp
81	„Wien soll grüne Hauptstadt Europas werden“	Wiener Zeitung	Isabella Lechner
82	Windräder kommen	Ostsee-Zeitung	Christian Krause
83	Wir brauchen klugen Umweltschutz	Kurier	Florian Aigner
84	„Wir können stolz auf unsere Bestleistungen sein“ (Interview)	News	Christian Neuhold
85	„Wir sind kein Dinosaurier mehr“ (Interview)	Der Spiegel	Redaktionsartikel

Tabelle 8: Übersicht der verwendeten Artikel mit den Quellen und Autoren

Die folgende Tabelle zeigt an, wann die einzelnen Artikel herausgegeben wurden. Falls es sich um eine gedruckte Quelle handelt, gibt es hier auch die Nummer der Seite, wo der Artikel in der Zeitung / im Magazin steht. In der letzten Spalte findet man die Information, in welchem Land die Quelle herausgegeben wird.

Nr.	Titel	Datum	Typ⁹⁵	Seite	Land⁹⁶
1	70.000 junge Umweltexperten: Das Mülltrennen macht Schule	18.3.2017	G	16	Ö
2	Arktische Eisdecke noch nie so klein wie heuer	23.3.2017	O	-	Ö
3	„Atomenergie ist das Kind einer unanständigen Mutter“ (Interview)	23.1.2017	G	70	Ö
4	Atomkraft willkommen	13.4.2016	O	-	D / T
5	Atomlobby kapert Klimagipfel!	12.12.2015	G	5	Ö
6	Auf verbotenen Wegen	4./5.2.2017	G	22	D
7	Ausbau-Offensive bei grüner Energie	16.3.2017	G	28	Ö
8	Autofahren ohne Angst ums Klima	11.12.2015	O	-	D
9	Ärger um Atomkraft und Fluglärm	4.2.2017	O	-	D
10	Bundestag beschließt Regeln für Suche nach Atommüll-Endlager	23.3.2017	O	-	D
11	Chaos in der Wetterküche	23.12.2016	G	118	D
12	„Das ist ein Umwelt-Skandal!“	30.12.2015	G	24	Ö
13	Das Jahr der grünen Energie	27.3.2015	G	8	Ö
14	Der Markenkern soll Wahlerfolg bringen: Grüne setzen auf Öko	10.3.2017	O	-	D
15	Der Umweltschutz ist in Bayern am Tiefpunkt	30.1.2017	O	-	D
16	Deutsche Umweltverbände gehen vor Gericht gegen Dieselautos vor	24.3.2017	O	-	Ö
17	„Die Deutschen sind kein Vorbild“ (Interview)	24.12.2015	G	80	D
18	Die Sonne bringt die Zugkraft	25.2.2017	G	34	Ö
19	Die Zukunft beginnt in Österreich	4.2.2016	G	36	Ö
20	Diese Steuer-Milliarden schaden der Umwelt	17.2.2016	O	-	Ö

⁹⁵ Typ der Quelle: G – gedruckt, O – online

⁹⁶ Land, in dem die Quelle herausgegeben wird: D – Deutschland, Ö – Österreich, T – Tschechische Republik

21	Diesel-Verbot in Oslo	16.1.2017	O	-	D
22	E-Autos hui, Kohle pfui: China forciert Umweltschutz	27.3.2017	O	-	Ö
23	Eine bittere Lektion	12.1.2017	G	107	D
24	Eine ideologisch geführte Debatte um das Für und Wider der Jagd hat sich entspannt	21.1.2017	G	114	D
25	Er ist wieder da	23.12.2016	G	120	D
26	Erdüberlastungstag: Natürliche Ressourcen der Erde sind für dieses Jahr ausgeschöpft	8.8.2016	O	-	D
27	EU-Länder einigen sich auf Reform des Emissionshandels	28.2.2017	O	-	Ö
28	EU-Minister einigen sich auf Reform des Emissionshandels	28.2.2017	O	-	D
29	Frachtschiffe richtig reinigen: ein Fall für die Wissenschaft	12.1.2017	G	2	D
30	Freiwillig besser leben	5.12.2015	G	98	Ö
31	„Gemeinsam die Welt retten!“	18.3.2017	G	15	Ö
32	Gemeinsam Energie sparen und Konkurrenzfähigkeit steigern	12.2016	G	35	D / T
33	Grüne fordern Doppelhaushalt ohne Geld aus der Rücklage	12.10.2016	O	-	D
34	Grüne fordern Umweltzonen für Wien	25.2.2017	G	9	Ö
35	Grüne kritisieren Budget-Kürzungen im Umweltbereich	21.11.2016	O	-	Ö
36	Grüne Pioniere	5.12.2015	G	92	Ö
37	Grüne wollen 2030 Ende für Verbrennungsmotoren	29.9.2016	O	-	D
38	Hoffen auf die Wunderfrucht	30.6.2016	G	111	D
39	Jeder Atemzug ein Risiko	1.12.2016	G	1	D / T
40	Kalifornien will saubere Luft	25.3.2017	O	-	Ö

41	Klima-Check im Auwaldboden	25.2.2017	G	35	Ö
42	Klimawandel bedroht US-Küsten: Millionen Menschen betroffen	11.9.2016	O	-	D
43	Koalition der Billigen	8.10.2016	G	36	D
44	Kohlenoxid wird teurer	15.12.2016	O	-	D
45	Lob und Kritik der EU für Österreichs Umweltpolitik	6.2.2017	O	-	Ö
46	Nach Öl-Referendum: Italiens Umweltaktivisten kämpfen weiter	18.4.2016	O	-	Ö
47	Nachhaltigkeit als Wirtschaftsmotor	31.1.2016	G	39	Ö
48	Nassforscher Absichten	26.1.2017	G	31	D
49	Naturschutzgesetz in SH: Änderungen stoßen auf Kritik	14.8.2015	O	-	D
50	Neue Steuern gegen Umweltverschmutzung in China	26.12.2016	O	-	Ö
51	Österreich im Klimaschutz-Index weit zurück	16.11.2016	O	-	Ö
52	Polen verzichtet auf Atomkraftwerk in Westpommern	5.7.2016	O	-	D
53	Quälerei mit System	8.10.2016	G	75	D
54	Seit der Sandoz-Katastrophe ist der Rhein sauberer geworden	31.10.2016	O	-	D
55	Sind Arbeitsplätze wichtiger als das Klima?	18.11.2016	O	-	D
56	Schärfere CO ₂ -Regeln	15.2.2017	O	-	D
57	Schmutziges Geschäft	20.4.2016	O	-	D / T
58	Schöner wohnen für den Klimaschutz	5.12.2015	G	104	Ö
59	Schweizer stimmen über den Ausstieg aus der Atomkraft ab	27.11.2016	O	-	D
60	Stehaufpflänzchen	13.3.2017	G	80	Ö
61	Streit um Standort für Atommülllager flammt neu auf	3.7.2016	O	-	D

62	Trinationale Begegnung gegen Atomkraftwerk	25.4.2016	0	-	D
63	Trump will auch Obamas Klimaschutzplan kippen	27.3.2017	0	-	Ö
64	Trump will Umweltvorschriften für Autos ändern	15.3.2017	0	-	Ö
65	Ultraschall soll Schweinswale vor Stellnetzen schützen	2.1.2017	G	8	D
66	Umweltbundesamt: Bau der A 20 streichen – Massive Kritik	27.4.2016	0	-	D
67	Umweltbundesamt für höhere Mehrwertsteuer auf Tierprodukte	5.1.2017	0	-	D
68	Umweltorganisationen gegen Gesetzentwurf zu UVP-Reform	9.12.2016	0	-	Ö
69	Umweltpolitik auf lokaler Ebene	5.12.2015	0	-	D
70	Umweltpreis für die Bürgerinitiative	9.7.2015	0	-	D
71	„Umweltschützer dürfen nicht prinzipiell gegen alles sein!“ (Interview)	12.12.2015	G	16	Ö
72	Verrückter Energiemarkt	11.12.2015	G	13	Ö
73	Vom Bio-Reaktor ins Müsli	18.2.2017	G	34	Ö
74	Wasserstoff aus Salz und Farbe	25.2.2017	G	34	Ö
75	Wärme-Netz wird weiter ausgebaut	23.3.2017	0	-	D
76	Wärmeres Klima setzt der Wörnitz zu	19.1.2017	0	-	D
77	Weg von fossilen Brennstoffen	10.3.2016	0	-	D / T
78	Wer CO ₂ ausstößt, soll dafür zahlen müssen	18.4.2016	0	-	Ö
79	Werden Sie aktiv!	5.12.2015	G	103	Ö
80	Wie grün ist denn der ORF?	23.7.2016	G	49	Ö
81	„Wien soll grüne Hauptstadt Europas werden“	10.9.2014	0	-	Ö
82	Windräder kommen	1.4.2017	0	-	D

83	Wir brauchen klugen Umweltschutz	26.7.2016	O	-	Ö
84	„Wir können stolz auf unsere Bestleistungen sein“ (Interview)	11.6.2016	G	6	Ö
85	„Wir sind kein Dinosaurier mehr“ (Interview)	18.2.2017	G	62	D

Tabelle 9: Ausführliche Angaben zu den ausgewählten Artikeln

7.3 Die praktische Analyse

Bevor die Autorin die praktische Analyse durchgeführt hat, hatte sie drei Hypothesen aufgestellt:

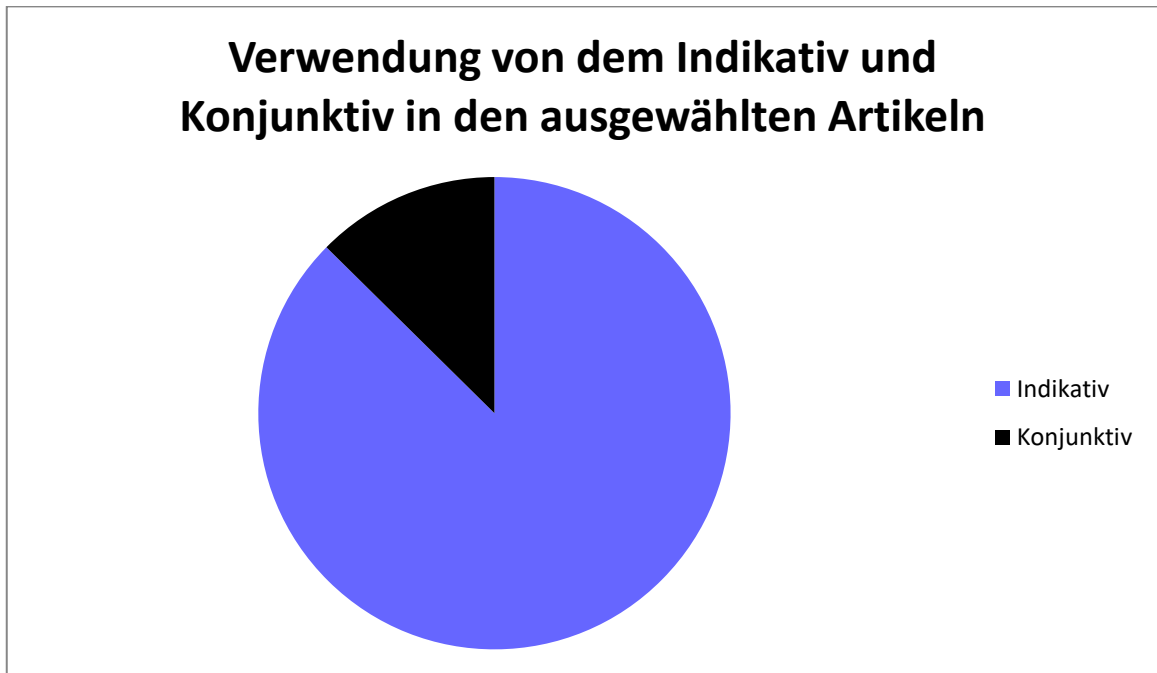
- 1) *In den umweltpolitischen Artikeln wird von den Vergangenheitsformen am häufigsten das Präteritum verwendet.*
- 2) *In den umweltpolitischen Artikeln wird von den Vergangenheitsformen am geringsten das Plusquamperfekt verwendet.*
- 3) *Das Perfekt wird in den österreichischen umweltpolitischen Artikeln relativ häufiger als in denen aus Deutschland verwendet.*

Zum Zwecke der Analyse hat die Autorin in den ausgewählten Artikeln mit der Umweltthematik zuerst alle Verbformen gesucht und diese hat sie dann gezählt. Sie hat auch einen Durchschnitt der Verwendung von diesen zwei Modi errechnet. Die folgende Grafik zeigt die Relation zwischen der Verwendung vom Indikativ und Konjunktiv. In den ausgewählten Artikeln wurde kein Imperativ gefunden. Der Imperativ erscheint in den Zeitungs- und Magazinartikeln nur selten und überhaupt nicht in den fachlichen Texten. Der Imperativ wird in der schriftlichen Form vor allem in verschiedenen Anweisungen oder Rezepten verwendet. Dieser Modus wird besonders in der gesprochenen Sprache verwendet.⁹⁷ Die Tabelle Nr. 10 mit einem genauen Prozentsatz und mit einer genauen Anzahl der einzelnen Modi zu jedem Artikel befindet sich im Anhang.

Aus der Grafik Nr. 1 geht hervor, dass der am meisten gebrauchte Modus in den deutschsprachigen Artikeln zum Thema „Umweltpolitik“ der Indikativ mit 87,4 % ist. Nachfolgend kommt der Konjunktiv mit 12,6 % vor. Der Konjunktiv wurde in

⁹⁷ E-Mail-Kommunikation mit Herrn Dr. Vávra [10.4.2017]

den analysierten Artikeln hauptsächlich zur Äußerung der indirekten Rede verwendet, d.h. in der Form des Konjunktivs I.



Grafik 1: Verwendung von dem Indikativ und Konjunktiv in den ausgewählten Artikeln

In der Grafik Nr. 2 wird die Verwendung von dem Präsens, den Vergangenheitsformen im Allgemeinen und dem Futur verglichen. Dazu wurden nur die Verben verwendet, die in der vorigen Grafik in die Kategorie des Indikativs fallen. Im Anhang befindet sich die Tabelle Nr. 11, wo es ausführlichere Angaben zu jedem analysierten Artikel gibt.

Aus der folgenden Grafik ergibt sich, dass das am häufigsten gebrauchte Tempus in den umweltpolitischen Artikeln das Präsens mit durchschnittlich 71,1 % ist. Die Vergangenheitsformen stehen mit einem Durchschnitt in Höhe von 27,3 % hinter dem Präsens. In diesem Vergleich ist das Futur mit durchschnittlich 1,6 % die am geringsten verwendete Tempusform.

Das Präsens kann in unterschiedlichen Verwendungsweisen vorkommen und deshalb ist es die in den umweltpolitischen Artikeln am häufigsten verwendete Tempusform. Das Präsens kann nicht nur in Bezug auf Gegenwärtiges verwendet werden, sondern auch in Bezug auf Zukünftiges anstatt des Futurs und in Bezug auf Vergangenes anstatt des Präteritums. Diese Tatsache kann ein Grund

dafür sein, dass es in den analysierten Artikeln weniger Vergangenheitsformen und Futur gibt.⁹⁸ Mehr darüber kann man im Kapitel 3.4.1 erfahren.



Grafik 2: Verwendung von dem Präsens, den Vergangenheitsformen und dem Futur

In der Grafik Nr. 3 wird die Verwendung von den einzelnen Vergangenheitsformen in den analysierten Artikeln verglichen. Wie man der vorigen Grafik (Nr. 2) entnehmen kann, bilden die Vergangenheitsformen durchschnittlich nur 27,3 % aller Verbformen. Im Anhang 3 befindet sich die Tabelle (Nr. 12) mit ausführlichen Angaben zu jedem Artikel.

In allen 85 analysierten Artikeln kommt am häufigsten das Präteritum mit einem Durchschnitt in Höhe von 63,9 % vor. Die zweithäufigste Vergangenheitsform ist das Perfekt mit durchschnittlich 31 %. Am geringsten erscheint in den ausgewählten Artikeln das Plusquamperfekt, das durchschnittlich nur 5,1 % beträgt.

Die Tatsache, dass das Präteritum als die am häufigsten vorkommende Vergangenheitsform analysiert wurde, kann man so erklären: Dieses Tempus wird als Erzähltempus verwendet und es wird auch häufig in den Medien eingesetzt um

⁹⁸ Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9. S. 130.

die Nachrichten und Berichte über Geschehenes zu erstatten.⁹⁹ Mehr dazu kann man im Kapitel 5.1 finden.

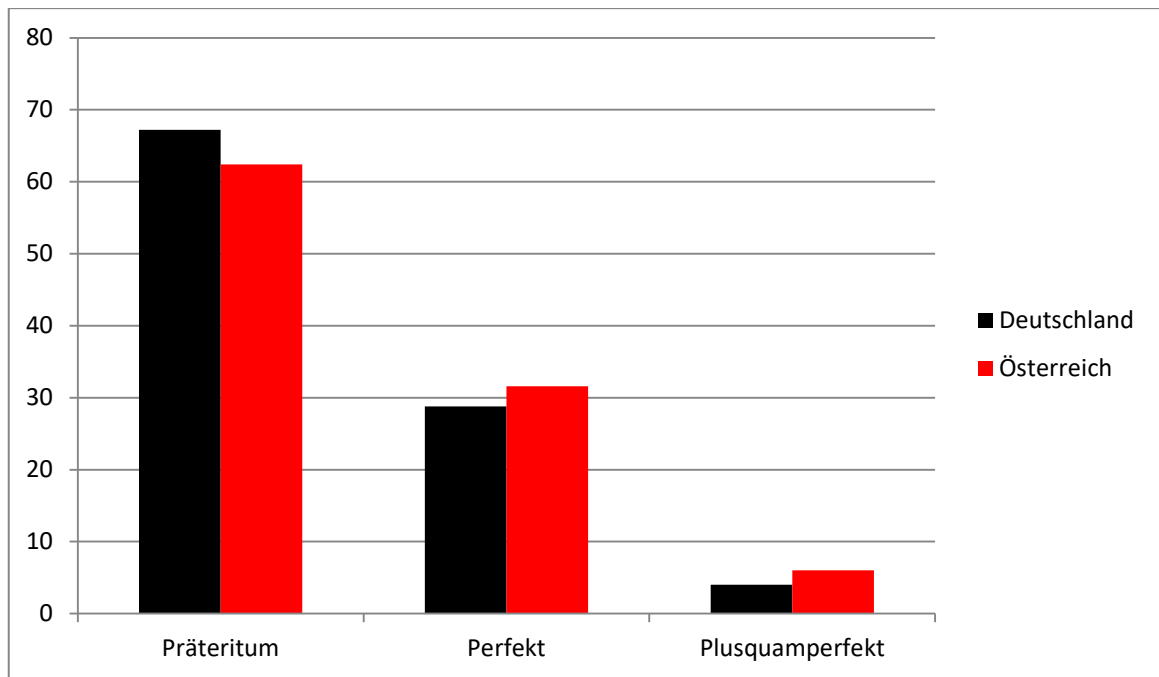


Grafik 3: Verwendung von den Vergangenheitsformen in den ausgewählten Artikeln

Die folgende Grafik (Nr. 4) zeigt den Unterschied zwischen der Verwendung von den Vergangenheitsformen in den deutschen und österreichischen ausgewählten Artikeln. Das Resultat ist in beiden Ländern sehr ähnlich – am häufigsten wird das Präteritum und am geringsten das Plusquamperfekt gebraucht.

In der deutschen Presse ist das Präteritum mit 67,2 % die am häufigsten verwendete Vergangenheitsform. Gleiches gilt auch für die österreichische Presse, nur der Prozentsatz ist niedriger – 62,4 %. Auf dem zweiten Platz steht das Perfekt mit einem Durchschnitt in Höhe von 31,6 % in Österreich und 28,8 % in Deutschland. Am geringsten wird in beiden Ländern das Plusquamperfekt gebraucht. Gleich wie bei dem Perfekt ist auch der Prozentsatz der Verwendung von dem Plusquamperfekt in Österreich (6 %) ein bisschen höher als in Deutschland (4 %).

⁹⁹ Dreyer Hilke, Schmitt Richard. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik: Neubearbeitung*. Ismaning: Hueber, 2008. ISBN 978-3-19-307255-9. S. 354.



Grafik 4: Unterschiede in der Verwendung von den Vergangenheitsformen in Deutschland und Österreich

Die auf Deutsch geschriebenen Artikel aus der tschechischen Presse wurden nur zum Zwecke der allgemeinen Analyse der Verwendung von den Vergangenheitsformen in verschiedenen deutschsprachigen Artikeln verwendet. Aufgrund niedriger Anzahl der tschechischen Zeitungen und Magazine, die in der deutschen Sprache herausgegeben werden, wurden diese Artikel nicht mit denen aus Deutschland und Österreich verglichen, weil dieser Vergleich nicht relevant wäre.

Im Anhang Nr. 6 befinden sich Beispielsätze aus den analysierten Artikeln.

7.4 Sieben Erkenntnisse aus der Analyse

1. Während der am meisten gebrauchte Modus in den analysierten deutschsprachigen Artikeln zum Thema „Umweltpolitik“ der Indikativ ist, kommt der Konjunktiv nur selten vor und der Imperativ erscheint überhaupt nicht.
2. Die am absolut häufigsten verwendete Tempusform in den analysierten Artikeln ist das Präsens.

3. Den Vergangenheitsformen im Allgemeinen gehört im Vergleich mit dem Präsens und Futur die zweite Stelle.
4. Im Vergleich mit dem Präsens und den Vergangenheitsformen im Allgemeinen wird das Futur die am wenigstens verwendete Tempusform.
5. Aus der Analyse der einzelnen Vergangenheitsformen, die für diese Bachelorarbeit grundsätzlich ist, wurde folgendes festgestellt:
 - a. In den analysierten Artikeln mit Umweltthematik kommt am häufigsten das Präteritum vor.
 - b. Die zweithäufigste Vergangenheitsform in den analysierten Artikeln ist das Präsens.
 - c. Am geringsten verwendet man in den ausgewählten umweltorientierten Artikeln das Plusquamperfekt.
6. Sowohl in den analysierten Artikeln aus Deutschland als auch in denen aus Österreich wird am häufigsten das Präteritum verwendet; in Deutschland ist der Prozentsatz höher.
7. In den analysierten Artikeln aus der österreichischen Presse werden das Perfekt und Plusquamperfekt relativ häufiger als in denen aus Deutschland verwendet.

8 Zusammenfassung

Das Hauptziel dieser Bachelorarbeit war, die Häufigkeit der Verwendung von dem Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt in einer bestimmten Anzahl von Artikeln zu einem festgesetzten Thema zu analysieren und zu vergleichen. Als ein Bestandteil der gesamten Analyse wurde die Verwendung von den Vergangenheitstempora allgemein auch mit der Verwendung von dem Präsens und Futur verglichen. Zum Zwecke der Ausarbeitung des praktischen Teils dieser Bachelorarbeit hat die Autorin mit verschiedenen sowohl deutschen und österreichischen als auch deutsch-tschechischen Quellen gearbeitet. Für die eigene Analyse hat sie daraus 85 Artikel mit der Umweltthematik ausgewählt – 40 deutsche, 40 österreichische und 5 deutsch-tschechische.

Zuerst wurden alle gefundenen Verbformen aus der Sicht ihrer Modi untersucht, um dann nur mit den im Indikativ stehenden Verbformen weiter arbeiten zu können. Hierbei wurde bewiesen, dass der in den ausgewählten umweltorientierten Artikeln am häufigsten vorkommende Modus der Indikativ mit 87,4 % ist. Während der Konjunktiv in 12,4 % aller analysierten Verbformen vorkommt, erscheint der Imperativ überhaupt nicht.

Es wurde erwartet, dass das am häufigsten vorkommende Tempus in den Texten mit der Umweltthematik das Präsens sein wird, was die Analyse auch bestätigt hat. 71,1 % aller analysierten Verbformen waren im Präsens, 27,3 % in verschiedenen Vergangenheitsformen und 1,6 % im Futur.

Was das Hauptziel dieser Bachelorarbeit betrifft, hat die Autorin am Anfang drei Hypothesen aufgestellt: *Hypothese 1: Von der drei Vergangenheitstempora wird das Präteritum in den umweltorientierten Texten von der deutschen und österreichischen Presse am häufigsten verwendet.; Hypothese 2: Das Plusquamperfekt wird in den umweltorientierten Texten von der deutschen und österreichischen Presse am geringsten verwendet.* Die praktische Analyse hat diese beiden Hypothesen bestätigt – das Präteritum wurde in 63,9 % aller Vergangenheitsformen gefunden, das Plusquamperfekt nur in 5,1 %. Zwischen diesen zwei Vergangenheitstempora steht noch die dritte Vergangenheitsform - das Perfekt mit einem Durchschnitt in Höhe von 31 %.

Hypothese 3: Das Perfekt wird in der österreichischen Presse relativ häufiger als in der deutschen Presse verwendet. Diese Hypothese wurde in den Artikeln mit der Umweltthematik nur teilweise bestätigt, weil der Unterschied relativ klein ist. Deshalb ist dieses Ergebnis nicht eindeutig überzeugend und müsste weiter überprüft werden. Obwohl das Perfekt in den ausgewählten umweltpolitischen Artikeln aus der österreichischen Presse um rund 3 % häufiger als in der deutschen Presse verwendet wurde, gilt sowohl für die deutschen als auch für die österreichischen umweltorientierten Artikel gleiches: In beiden analysierten Gruppen der Artikel war bei weitem die am häufigsten vorkommende Vergangenheitsform das Präteritum. Der Prozentsatz beträgt 67,2 % in den umweltpolitischen Artikeln aus Deutschland und 62,4 % in denen aus Österreich. Die Autorin hat erwartet, dass der Unterschied größer sein wird. Sie vermutet, dass der nur dreiprozentige Unterschied einige potenzielle Ursachen hat: Einerseits kann die Anzahl der analysierten Artikel nicht hoch genug gewesen sein um zu einem relevanten Ergebnis zu kommen, andererseits ist es laut der Autorin möglich, dass die Tatsache, dass das Perfekt in Österreich manchmal häufiger verwendet wird, nicht immer gelten muss, vor allem in den ausgewählten umweltpolitischen Artikeln, deren Teil auch fachlich war. Eine der Ursachen kann die Tatsache sein, dass manche der österreichischen Artikel mit der Umweltthematik aus der deutschen Presse übernommen werden können oder dass die Presse immer mehr globalisiert wird. Die Verwendung vom Plusquamperfekt ist in den umweltpolitischen Artikeln aus beiden Ländern vernachlässigbar, obwohl diese Vergangenheitsform in den analysierten österreichischen Artikeln um 2 % häufiger vorkommt.

Die Verwendung von Vergangenheitsformen in verschiedenen deutschsprachigen Artikeln zum Thema „Umweltpolitik“ wurde in dieser Bachelorarbeit aus zwei Sichten analysiert. Zuerst wurden alle Artikel zusammen analysiert und danach wurden nur die deutschen und getrennt die österreichischen analysiert. Eine Hypothese der Autorin wurde nicht ganz überzeugend bestätigt, aus den oben genannten Gründen, deshalb kann man nicht über eine entsprechende Validität reden. Diese Hypothese könnte in einer Masterarbeit ausführlicher untersucht werden.

9 Resümee

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Verwendung von Vergangenheitsformen in ausgewählten deutschsprachigen Artikeln zum Thema „Umweltpolitik“. Die praktische Analyse wurde mithilfe verschiedener deutscher, österreichischer und deutsch-tschechischer Artikel mit der Umweltthematik durchgeführt. Diese stammen sowohl aus gedruckten als auch aus Internetquellen.

Diese Bachelorarbeit besteht aus zwei Hauptteilen: aus dem theoretischen und aus dem praktischen. In den ersten Kapiteln des theoretischen Teils werden die Verben und alle Tempora allgemein charakterisiert. Nachfolgend kommen die drei wichtigsten Kapitel dieses Teils; diese befassen sich dann mit der morphologischen, semantischen und syntaktischen Charakteristik der Vergangenheitstempora. Ein kurzes Kapitel ist dem relativen Gebrauch der Tempora gewidmet. Die ganze Theorie ist mit praktischen Beispielen ergänzt.

Das Ziel des praktischen Teils war die Hypothesen der Autorin zu bestätigen oder zu widerlegen, dass in den ausgewählten umweltorientierten Artikeln von den Vergangenheitstempora am häufigsten das Präteritum und am geringsten das Plusquamperfekt vorkommt. Die Autorin hat auch vermutet, dass das Perfekt in den österreichischen umweltpolitischen Artikeln relativ häufiger als das Perfekt vorkommen könnte.

Aus der Analyse ging hervor, dass die am häufigsten verwendete Vergangenheitsform bei weitem das Präteritum ist und dass das Plusquamperfekt nur selten verwendet wird. Im Gegenteil, die dritte Hypothese wurde nicht ganz überzeugend bestätigt – das Perfekt wird in den analysierten österreichischen Artikeln relativ häufiger als in denen aus Deutschland verwendet, aber der Unterschied ist vernachlässigbar.

10 Resumé

Tato bakalářská práce se zabývá užitím minulých časů ve vybraných německy psaných člancích na téma „politika životního prostředí“. Pro praktickou analýzu bylo použito různých německých, rakouských a německo-českých článků s tematikou životního prostředí. Tyto články pocházejí jak z tištěných, tak z internetových zdrojů.

Tuto bakalářskou práci tvoří dvě hlavní části: teoretická a praktická. První kapitoly teoretické části jsou věnovány obecné charakteristice sloves a slovesných časů. Následují tři nejdůležitější kapitoly této části: morfologická, sémantická a syntaktická charakteristika minulých časů. Krátká kapitola je věnovaná také relativnímu užití časů. Celá teoretická část je doplněna praktickými příklady.

Cílem praktické části bylo potvrzení či vyvrácení autorčin hypotéz, že se ve vybraných člancích zaměřených na životní prostředí z minulých časů nejčastěji vyskytuje préteritum a nejméně plusquamperfektum. Autorka se také domnívala, že by se v člancích pocházejících z Rakouska mohlo častěji vyskytovat perfektum než préteritum.

Z analýzy vyplývá, že nejčastěji používaným minulým časem je s velkým náskokem préteritum a plusquamperfektum bývá použito jen zřídka. Její třetí hypotéza se naopak potvrdila jen částečně – v analyzovaných člancích pocházejících z Rakouska bylo perfektum užito relativně častěji než v člancích z Německa, tento rozdíl je však zanedbatelný.

11 Literaturverzeichnis

11.1 Gedruckte Quellen

ALTMANN, Hans/HAHNEMANN, Suzan. *Prüfungswissen Syntax*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, 2010. ISBN 978-3-8385-3320-9.

DARSKI, Józef Pawel. *Deutsche Grammatik. Ein völlig neuer Ansatz*. Frankfurt am Main:

Peter Lang, 2010. ISBN 978-3-631-61251-4.

DITTMANN, Jürgen. *Fehlerfreies und gutes Deutsch*. Gütersloh/München: Wahrig, 2003. ISBN 3-577-10466-X.

DREYER Hilke/SCHMITT Richard. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik: Neubearbeitung*. Ismaning: Hueber, 2008. ISBN 978-3-19-307255-9.

EISENBERG, Peter. *Der Duden in 12 Bänden - Das Standardwerk zur deutschen Sprache: Band 4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04047-6.

ENGEL, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2009. ISBN 978-3-89129-914-2.

HELBIG, Gerhard/BUSCHA, Joachim. *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001. ISBN 3-468-49493-9.

HELBIG, Gerhard/BUSCHA, Joachim. *Übungsgrammatik Deutsch*. Berlin: Langenscheidt, 2000. ISBN 978-3-468-49494-9.

SIMONIS, Udo E. *Öko-Lexikon*. München: Verlag C.H.Beck, 2003. ISBN 3-406-49 477-3.

Vávra, Zdeněk. *Němčina pro životní prostředí*. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni. ISBN 978-80-261-0291-5.

Weinrich, Harald. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Duden, 1993. ISBN 3-411-05261-9.

11.1.1 Analyisierte Artikel

ANTON, Corinna. *Jeder Atemzug ein Risiko*. Prager Zeitung. 1.12.2016. S. 1.

AMANN, Susanne/ HAGE, Simon. „Die Deutschen sind kein Vorbild“ (Interview). Der Spiegel. 24.12.2015. S. 80.

Ausbau-Offensive bei grüner Energie. Österreich. 16.3.2017. S. 28.

Das Jahr der grünen Energie. Österreich. 27.3.2015. S. 8.

Die Zukunft beginnt in Österreich. Österreich. 4.2.2016. S. 36.

DZUGAN, Franziska. „Atomenergie ist das Kind einer unanständigen Mutter“ (Interview). Profil. 23.1.2017. S. 70.

EVERS, Marco. *Chaos in der Wetterküche.* Der Spiegel. 23.12.2016. S. 118.

Gemeinsam Energie sparen und Konkurrenzfähigkeit steigern. Plus. 12.2016. S. 35.

GRANCY, Alice. *Die Sonne bringt die Zugkraft.* Die Presse. 25.2.2017. S. 34.

GREFE, Christiane. *Nassforscher Absichten.* Die Zeit. 26.1.2017. S. 31.

Grüne fordern Umweltzonen für Wien. Die Presse. 25.2.2017. S. 9.

Grüne Pioniere. News. 5.12.2015. S. 92.

KISCHKO, Irmgard. *Verrückter Energiemarkt.* Kurier. 11.12.2015. S. 13.

KLAWITTER, Nils. *Quälerei mit System.* Der Spiegel. 8.10.2016. S. 75.

KOCH, Julia. *Er ist wieder da.* Der Spiegel. 23.12.2016. S. 120.

KROMP, Renate. *Freiwillig besser leben.* News. 5.12.2015. S. 98.

KROMP, Renate. *Schöner wohnen für den Klimaschutz.* News. 5.12.2015. G. 104.

KROMP, Renate. *Wie grün ist denn der ORF?* News. 23.7.2016. S. 49.

KROMP, Renate/LUGMAYR, Christine. *Werden Sie aktiv!* News. 5.12.2015. S. 103.

KUTZIM, Julian. *Eine ideologisch geführte Debatte um das Für und Wider der Jagd hat sich entspannt.* Focus. 21.1.2017. S. 114.

KÜNTZLE, Timo. *Klima-Check im Auwaldboden.* Die Presse. 25.2.2017. S. 35.

KÜNTZLE, Timo. *Vom Bio-Reaktor ins Müsli.* Die Presse. 18.2.2017. S. 34.

LAUERER, Matthias. *Eine bittere Lektion.* Stern. 12.1.2017. S. 107.

MEGGERS, Georg. *Hoffen auf die Wunderfrucht.* Stern. 30.6.2016. S. 111.

MÜLLER, Peter/TRAUFETTER, Gerald. *Koalition der Billigen.* Der Spiegel. 8.10.2016. S. 36.

NEUHOLD, Christian. „Wir können stolz auf unsere Bestleistungen sein!“ (Interview). News. 11.6.2016. S. 6.

OSTBAYRISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG. *Frachtschiffe richtig reinigen: ein Fall für die Wissenschaft.* Die Zeit. 12.1.2017. S. 2.

PAPACEK, Oliver. „Das ist ein Umwelt-Skandal!“ Kronen Zeitung. 30.12.2015. S. 24.

PAYER, Florian. *Nachhaltigkeit als Wirtschaftsmotor.* Österreich. 31.1.2016. S. 39.

PERRY, Mark. „Gemeinsam die Welt retten!“ Kronen Zeitung. 18.3.2017. S. 15.

PERRY, Mark. „Umweltschützer dürfen nicht prinzipiell gegen alles sein!“ (Interview). Kronen Zeitung. 12.12.2015. S. 16.

SANDER, Birgit/LUCZAK, Thomas. *Ultraschall soll Schweinswale vor Stellnetzen schützen*. Ostsee-Zeitung. 2.1.2017. S. 8.

SEINITZ, Kurt/PERRY, Mark. *Atomlobby kapert Klimagipfel!* Kronen Zeitung. 12.12.2015. S. 5.

SCHWAIGER, Gerald. *70.000 junge Umweltexperten: Das Mülltrennen macht Schule*. Kronen Zeitung. 18.3.2017. S. 16.

STADLER, Joachim, *Stehaufpflänzchen*. Profil. 13.3.2017. S. 80.

VOIGT, Ulrich. *Auf verbotenen Wegen*. Sächsische Zeitung. 4./5.2.2017

Wasserstoff aus Salz und Farbe. Die Presse. 25.2.2017. S. 34.

„Wir sind kein Dinosaurier mehr!“ (Interview). Der Spiegel. 18.2.2017. S. 62.

11.2 Internetquellen

AIGNER, Florian (26.7.2016): *Wir brauchen klugen Umweltschutz*

URL: <https://futurezone.at/meinung/wir-brauchen-klugen-umweltschutz/209.145.611> [Stand: 26.3.2017]

Arktische Eisdecke noch nie so klein wie heuer (23.3.2017)

URL:

http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wissen/klima/881408_Arktische-Eisdecke-noch-nie-so-klein-wie-heuer.html [Stand: 27.3.2017]

Atomkraftwerk willkommen (13.4.2016)

URL: <http://www.pragerzeitung.cz/index.php/politik/20694-atomkraft-willkommen> [Stand: 26.3.2017]

BAUCHMÜLLER, Michael (15.12.2016): *Kohlenoxid wird teurer*

URL: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/klimaschutz-kohlendioxid-wird-teurer-1.3295995> [Stand: 22.3.2017]

BIGALKE, Silke (16.1.2017): *Diesel-Verbot in Oslo*

URL: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/winter-smog-diesel-verbot-in-oslo-1.3334921> [Stand: 22.3.2017]

Bundestag beschließt Regeln für Suche nach Atommüll-Endlager (23.3.2017)

URL: <http://www.mittelbayerische.de/politik-nachrichten/bundestag-beschliesst-regeln-fuer-suche-nach-atommuell-endlager-21771-art1500577.html> [Stand: 24.3.2017]

BURKHARDT, Boris (25.4.2016): *Trinationale Begegnung gegen Atomkraft*

URL: <http://www.badische-zeitung.de/basel/trinationale-begegnung-gegen-atomkraft--121208059.html> [Stand: 24.3.2017]

Der Markenkern soll Wahlerfolg bringen: Grüne setzen auf Öko (10.3.2017)

URL: <http://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Der-Markenkern-soll-Wahlerfolg-bringen-Gruene-setzen-auf-Oeko-id40839586.html> [Stand: 26.3.2017]

Der Umweltschutz ist in Bayern am Tiefpunkt (30.1.2017)

URL: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/umwelt-am-tiefpunkt-1.3354431> [Stand: 22.3.2017]

Deutsche Umweltverbände gehen vor Gericht gegen Dieselautos vor (24.3.2017)

URL: <http://derstandard.at/2000054762131/Deutsche-Umweltverbaende-gehen-vor-Gericht-gegen-Diesel-Autos-vor> [Stand: 27.3.2017]

Diese Steuer-Milliarden schaden der Umwelt (17.2.2016)

URL: http://www.kleinezeitung.at/wirtschaft/4927609/WifoStudie_Wifo_Vier-Milliarden-Euro-umweltschaedliche-Foerderungen [Stand: 26.3.2017]

EU-Länder einigen sich auf Reform des Emissionshandels (28.2.2017)

URL: <http://derstandard.at/2000053336173/EU-Laender-einigen-sich-auf-Reform-des-Emissionshandels> [Stand: 27.3.2017]

EU-Minister einigen sich auf Reform des Emissionshandels (28.2.2017)

URL: <http://www.augsburger-allgemeine.de/wirtschaft/EU-Minister-einigen-sich-auf-Reform-des-Emissionshandels-id40751036.html> [Stand: 26.3.2017]

Grüne fordern Doppelhaushalt ohne Geld aus der Rücklage (12.10.2016)

URL: <http://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Gruene-fordern-Doppelhaushalt-ohne-Geld-aus-der-Ruecklage-id39337472.html> [Stand: 26.3.2017]

Grüne kritisieren Budget-Kürzungen im Umweltbereich (21.11.2016)

URL:

<http://www.salzburg.com/nachrichten/oesterreich/politik/sn/artikel/gruene-kritisieren-budget-kuerzungen-im-umweltbereich-223046/> [Stand: 27.3.2017]

Grüne wollen 2030 Ende für Verbrennungsmotoren (29.9.2016):

URL: <http://www.ostsee-zeitung.de/Nachrichten/Wirtschaft/Gruene-wollen-2030-Ende-fuer-Verbrennungsmotoren> [Stand: 22.3.2017]

Kalifornien will saubere Luft (25.3.2017)

URL:

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/welt/weltpolitik/881720_Kalifornien-will-saubere-Luft.html [Stand: 27.3.2017]

Klimawandel bedroht US-Küsten: Millionen Menschen betroffen (11.9.2016):

URL: <http://www.ostsee-zeitung.de/Extra/OZelot/Wissenschaft/Klimawandel-bedroht-US-Kuesten-Millionen-Menschen-betroffen> [Stand: 22.3.2017]

KRAUß, Bärbel (3.7.2016): *Streit um Standort für Atommülllager flammt neu auf*

URL: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.kriterien-zur-endlagersuche-streit-um-standort-fuer-atommuelllager-flammt-neu-auf.ddbfa159-ffec-41e2-b36f-5dc28c3a0fa1.html> [Stand: 24.3.2017]

KRUSE, Christian (1.4.2017): *Windräder kommen*

URL: <http://www.ostsee-zeitung.de/Extra/Meinung/Leserbriefe/Windraeder-kommen> [Stand: 2.4.2017]

LECHNER, Isabella (10.9.2014): *“Wien soll grüne Hauptstadt Europas werden!”*

URL: http://www.wienerzeitung.at/dossiers/stadtentwicklung/659154_Wien-soll-gruene-Hauptstadt-Europas-werden.html [Stand: 26.3.2017]

LINK, Christoph (4.2.2017): *Ärger um Atomkraft und Fluglärm*

URL: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.drei-grenzkonflikte-mit-der-schweiz-aerger-um-atomkraft-und-fluglaerm.98d2502e-1991-448d-9fa7-72b7038ae287.html> [Stand: 24.3.2017]

Lob und Kritik der EU für Österreichs Umweltpolitik (6.2.2017)

URL: <http://www.salzburg.com/nachrichten/welt/chronik/sn/artikel/lob-und-kritik-der-eu-fuer-oesterreichs-umweltpolitik-233314/> [Stand: 27.3.2017]

MAYR, Markus (15.2.2017): *Schärfere CO₂-Regeln*

URL: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/klimaschutz-schaerfereco-regeln-1.3379986> [Stand: 22.3.2017]

Nach Öl-Referendum: Italiens Umweltaktivisten kämpfen weiter (18.4.2016)

URL: http://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/4969515/Nach-OelReferendum_Italiens-Umweltaktivisten-kaempfen-weiter [Stand: 27.3.2017]

Naturschutzgesetz in SH: Änderungen stoßen auf Kritik (29.2.2016)

URL: <http://www.shz.de/regionales/schleswig-holstein/politik/naturschutzgesetz-in-sh-aenderungen-stossen-auf-kritik-id12877836.html> [Stand: 22.3.2017]

Neue Steuern gegen Umweltverschmutzung in China (26.12.2016)

URL: <http://www.salzburg.com/nachrichten/welt/chronik/sn/artikel/neue-steuern-gegen-umweltverschmutzung-in-china-227705/> [Stand: 27.3.2017]

Österreich im Klimaschutz-Index weit zurück (16.11.2016)

URL:
<http://www.salzburg.com/nachrichten/oesterreich/chronik/sn/artikel/oesterreich-im-klimaschutz-index-weit-zurueck-222396/> [Stand: 27.3.2017]

PEIKERT, Andreas (5.12.2015): *Umweltpolitik auf lokaler Ebene*

URL: <http://www.badische-zeitung.de/stegen/umweltpolitik-auf-lokaler-ebene--114715609.html> [Stand: 24.3.2017]

PFLUGER, Bettina (27.3.2017): *E-Autos hui, Kohle pfui: China forciert Umweltschutz*

URL: <http://derstandard.at/2000054854612/Volksrepublik-China-buhlt-um-Investoren> [Stand: 27.3.2017]

SALENKO, Alexander (5.7.2016): *Polen verzichtet auf Atomkraftwerk in Westpommern*

URL: <http://www.ostsee-zeitung.de/Nachrichten/MV-aktuell/Wirtschaft/Polen-verzichtet-auf-Atomkraftwerk-in-Westpommern> [Stand: 2.4.2017]

SCHMIDER, Franz (31.10.2016): *Seit der Sandoz-Katastrophe ist der Rhein sauberer geworden*

URL: <http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/seit-der-sandoz-katastrophe-ist-der-rhein-sauberer-geworden--129251367.html> [Stand: 24.3.2017]

Schmutziges Geschäft (20.4.2016)

URL: <http://www.pragerzeitung.cz/index.php/wirtschaft/20718-schmutziges-geschaeft> [Stand: 26.3.2017]

Schweizer stimmen über den Ausstieg aus der Atomkraft ab (27.11.2016)

URL: <http://www.badische-zeitung.de/schweiz/schweizer-stimmen-ueber-den-ausstieg-aus-der-atomkraft-ab--130350050.html> [Stand: 24.3.2017]

SIEVERS, Markus (8.8.2016): *Erdüberlastungstag: Natürliche Ressourcen der Erde sind für dieses Jahr ausgeschöpft*

URL: <http://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft/erdueberlastungstag-naturliche-ressourcen-der-erde-sind-fuer-dieses-jahr-ausgeschoepft-24525826>
[Stand: 22.3.2017]

TOST, Peter (23.3.2017): *Wärme-Netz wird weiter ausgebaut*

URL:

<http://www.mittelbayerische.de/region/neumarkt/gemeinden/parsberg/waerm-e-netz-wird-weiter-ausgebaut-21170-art1500788.html> [Stand: 24.3.2017]

Trump will auch Obamas Klimaschutzplan kippen (27.3.2017)

URL:

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/welt/weltpolitik/882016_Trump-will-auch-Obamas-Klimaschutzplan-kippen.html [Stand: 27.3.2017]

Trump will Umweltvorschriften für Autos ändern (15.3.2017)

URL: <http://derstandard.at/2000054252241/Trump-willUmweltvorschriften-fuer-Autos-aendern> [Stand: 27.3.2017]

Umweltbundesamt: Bau der A 20 streichen – Massive Kritik (27.4.2016)

URL: <http://www.berliner-zeitung.de/umweltbundesamt--bau-der-a-20-streichen---massive-kritik-23957184> [Stand: 22.3.2017]

Umweltbundesamt für höhere Mehrwertsteuer auf Tierprodukte (5.1.2017):

URL: <http://www.ostsee-zeitung.de/Nachrichten/Thema-des-Tages/Umweltbundesamt-fuer-hoehere-Mehrwertsteuer-auf-Tierprodukte> [Stand:

22.3.2017]

Umweltorganisationen gegen Gesetzentwurf zu UVP-Reformen (9.12.2016)

URL:

<http://www.salzburg.com/nachrichten/oesterreich/chronik/sn/artikel/umweltorganisationen-gegen-gesetzesentwurf-zu-uvp-reform-225595/> [Stand: 27.3.2017]

Umweltpreis für die Bürgerinitiative (9.7.2015):

URL: <http://www.shz.de/lokales/uetersener-nachrichten/umweltpreis-fuer-die-buergerinitiative-id13452441.html> [Stand: 22.3.2017]

VITZTHUM, Thomas (18.11.2016): *Sind Arbeitsplätze wichtiger als das Klima?*

URL: https://www.welt.de/print/die_welt/politik/article159577643/Sind-Arbeitsplaetze-wichtiger-als-das-Klima.html [Stand: 22.3.2017]

Wärmeres Klima setzt der Wörnitz zu (19.1.2017)

URL: <http://www.augsburger-allgemeine.de/donauwoerth/Waermeres-Klimasetzt-der-Woernitz-zu-id40249737.html> [Stand: 26.3.2017]

Wer CO₂ ausstößt, soll dafür zahlen müssen (18.4.2016)

URL: <http://www.kleinezeitung.at/steiermark/4970097/Forderung-an-Regierung-Wer-CO2-ausstoesst-soll-dafuer-zahlen-muessen> [Stand: 27.3.2017]

Weg von fossilen Brennstoffen (10.3.2016)

URL: <http://www.pragerzeitung.cz/index.php/nachrichten/20580-weg-von-fossilen-brennstoffen> [Stand: 26.3.2017]

WETZEL, Daniel (11.12.2015): *Autofahren ohne Angst ums Klima*

URL:

https://www.welt.de/print/die_welt/wirtschaft/article149841537/Autofahren-ohne-Angst-ums-Klima.html [Stand: 22.3.2017]

12 Anhang

Anhang 1: Tabelle 10: Verwendung von dem Indikativ und Konjunktiv in ausgewählten Artikeln

Anhang 2: Tabelle 11: Verwendung von dem Präsens, den Vergangenheitsformen und dem Futur in ausgewählten Artikeln

Anhang 3: Tabelle 12: Verwendung von einzelnen Vergangenheitsformen in ausgewählten Artikeln

Anhang 4: Liste der Tabellen

Anhang 5: Liste der Grafiken

Anhang 6: Beispielsätze aus den analysierten Artikeln

Anhang 1: Verwendung von dem Indikativ und Konjunktiv in ausgewählten Artikeln

Nr.	Titel	Indikativ		Konjunktiv	
		%	Zahl	%	Zahl
1	70.000 junge Umweltexperten: Das Mülltrennen macht Schule	91,3	21	8,7	2
2	Arktische Eisdecke noch nie so klein wie heuer	76	19	24	6
3	„Atomenergie ist das Kind einer unanständigen Mutter“ (Interview)	96,5	165	3,5	6
4	Atomkraft willkommen	78,1	25	21,9	7
5	Atomlobby kapert Klimagipfel!	100	27	0	0
6	Auf verbotenen Wegen	96,1	49	3,9	2
7	Ausbau-Offensive bei grüner Energie	97,4	38	2,6	1
8	Autofahren ohne Angst ums Klima	81,4	83	18,6	19
9	Ärger um Atomkraft und Fluglärm	63,6	42	36,4	24
10	Bundestag beschließt Regeln für Suche nach Atommüll-Endlager	76,5	26	23,5	8
11	Chaos in der Wetterküche	96,5	139	3,5	5
12	„Das ist ein Umwelt-Skandal!“	100	18	0	0
13	Das Jahr der grünen Energie	100	22	0	0
14	Der Markenkern soll Wahlerfolg bringen: Grüne setzen auf Öko	89	40	11	5
15	Der Umweltschutz ist in Bayern am Tiefpunkt	89,1	57	10,9	7
16	Deutsche Umweltverbände gehen vor Gericht gegen Dieselautos vor	95,2	20	4,8	1
17	„Die Deutschen sind kein Vorbild“ (Interview)	94,8	254	5,2	14
18	Die Sonne bringt die Zugkraft	94,5	52	5,5	3
19	Die Zukunft beginnt in Österreich	100	44	0	0

20	Diese Steuer-Milliarden schaden der Umwelt	83,3	30	16,7	6
21	Diesel-Verbot in Oslo	95,3	41	4,7	2
22	E-Autos hui, Kohle pfui: China forciert Umweltschutz	92,1	58	7,9	5
23	Eine bittere Lektion	93,3	126	6,7	9
24	Eine ideologisch geführte Debatte um das Für und Wider der Jagd hat sich entspannt	99,4	154	0,6	1
25	Er ist wieder da	82,6	119	17,4	25
26	Erdüberlastungstag: Natürliche Ressourcen der Erde sind für dieses Jahr ausgeschöpft	94,2	65	5,8	4
27	EU-Länder einigen sich auf Reform des Emissionshandels	75	21	25	7
28	EU-Minister einigen sich auf Reform des Emissionshandels	92,5	37	7,5	3
29	Frachtschiffe richtig reinigen: ein Fall für die Wissenschaft	96,2	25	3,8	1
30	Freiwillig besser leben	87,9	51	12,1	7
31	„Gemeinsam die Welt retten!“	100	19	0	0
32	Gemeinsam Energie sparen und Konkurrenzfähigkeit steigern	100	34	0	0
33	Grüne fordern Doppelhaushalt ohne Geld aus der Rücklage	80,8	42	19,2	10
34	Grüne fordern Umweltzonen für Wien	83,3	15	16,7	3
35	Grüne kritisieren Budget-Kürzungen im Umweltbereich	64,1	25	35,9	14
36	Grüne Pioniere	94,2	97	5,8	6
37	Grüne wollen 2030 Ende für Verbrennungsmotoren	80	32	20	8
38	Hoffen auf die Wunderfrucht	84,9	62	15,1	11

39	Jeder Atemzug ein Risiko	73,7	28	26,3	10
40	Kalifornien will saubere Luft	87,5	14	12,5	2
41	Klima-Check im Auwaldboden	97	65	3	2
42	Klimawandel bedroht US-Küsten: Millionen Menschen betroffen	71,1	32	28,9	13
43	Koalition der Billigen	96,1	98	3,9	4
44	Kohlenoxid wird teurer	88,9	24	11,1	3
45	Lob und Kritik der EU für Österreichs Umweltpolitik	45,9	17	54,1	20
46	Nach Öl-Referendum: Italiens Umweltaktivisten kämpfen weiter	91,7	33	8,3	3
47	Nachhaltigkeit als Wirtschaftsmotor	93,3	14	6,7	1
48	Nassforsche Absichten	91,4	32	8,6	3
49	Naturschutzgesetz in SH: Änderungen stoßen auf Kritik	88,5	46	11,5	6
50	Neue Steuern gegen Umweltverschmutzung in China	90	9	10	1
51	Österreich im Klimaschutz-Index weit zurück	86,3	44	13,7	7
52	Polen verzichtet auf Atomkraftwerk in Westpommern	83,3	15	16,7	3
53	Quälerei mit System	90	63	10	7
54	Seit der Sandoz-Katastrophe ist der Rhein sauberer geworden	87,2	68	12,8	10
55	Sind Arbeitsplätze wichtiger als das Klima?	77,5	55	22,5	16
56	Schärfere CO ₂ -Regeln	91,7	22	8,3	2
57	Schmutziges Geschäft	82,4	14	17,6	3
58	Schöner wohnen für den Klimaschutz	95,2	79	4,8	4
59	Schweizer stimmen über den Ausstieg aus der Atomkraft ab	81,5	22	18,5	5
60	Stehaufpflänzchen	83,6	117	16,4	23

61	Streit um Standort für Atommülllager flammt neu auf	92	46	8	4
62	Trinationale Begegnung gegen Atomkraftwerk	67,9	19	32,1	9
63	Trump will auch Obamas Klimaschutzplan kippen	71	22	29	9
64	Trump will Umweltvorschriften für Autos ändern	83,3	20	16,7	4
65	Ultraschall soll Schweinswale vor Stellnetzen schützen	83,7	41	16,3	8
66	Umweltbundesamt: Bau der A 20 streichen – Massive Kritik	79,2	38	20,8	10
67	Umweltbundesamt für höhere Mehrwertsteuer auf Tierprodukte	52,6	10	47,4	9
68	Umweltorganisationen gegen Gesetzentwurf zu UVP-Reform	85,2	23	14,8	4
69	Umweltpolitik auf lokaler Ebene	82,1	23	17,9	5
70	Umweltpreis für die Bürgerinitiative	95,8	23	4,2	1
71	„Umweltschützer dürfen nicht prinzipiell gegen alles sein!“ (Interview)	100	20	0	0
72	Verrückter Energiemarkt	94,7	71	5,3	4
73	Vom Bio-Reaktor ins Müsli	96,8	60	3,2	2
74	Wasserstoff aus Salz und Farbe	92,9	13	7,1	1
75	Wärme-Netz wird weiter ausgebaut	92,3	36	7,7	3
76	Wärmeres Klima setzt der Wörnitz zu	66,7	18	33,3	9
77	Weg von fossilen Brennstoffen	100	10	0	0
78	Wer CO ₂ ausstößt, soll dafür zahlen müssen	97	32	3	1
79	Werden Sie aktiv!	88,7	47	11,3	6
80	Wie grün ist denn der ORF?	87,7	57	12,3	8

81	„Wien soll grüne Hauptstadt Europas werden“	76,3	29	23,7	9
82	Windräder kommen	90,9	10	9,1	1
83	Wir brauchen klugen Umweltschutz	97,1	101	2,9	3
84	„Wir können stolz auf unsere Bestleistungen sein“ (Interview)	98,1	51	1,9	1
85	„Wir sind kein Dinosaurier mehr“ (Interview)	92,2	142	7,8	12
Durchschnitt		87,4 %		12,6 %	

Tabelle 10: Vergleich der Verwendung von dem Indikativ und Konjunktiv in ausgewählten Artikeln

Anhang 2: Verwendung von dem Präsens, den Vergangenheitsformen und dem Futur in ausgewählten Artikeln

Nr.	Titel	Präsens		Vergangenheitsformen		Futur	
		%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl
1	70.000 junge Umweltexperten: Das Mülltrennen macht Schule	95,2	20	4,8	1	0	0
2	Arktische Eisdecke noch nie so klein wie heuer	36,8	7	63,2	12	0	0
3	„Atomenergie ist das Kind einer unanständigen Mutter“ (Interview)	65,5	108	32,7	54	1,8	3
4	Atomkraft willkommen	40	10	60	15	0	0
5	Atomlobby kapert Klimagipfel!	70,4	19	22,2	6	7,4	2
6	Auf verbotenen Wegen	91,9	45	6,1	3	2	1
7	Ausbau-Offensive bei grüner Energie	94,8	36	2,6	1	2,6	1
8	Autofahren ohne Angst ums Klima	88	73	10,8	9	1,2	1
9	Ärger um Atomkraft und Fluglärm	81	34	19	8	0	0
10	Bundestag beschließt Regeln für Suche nach Atommüll-Endlager	38,5	10	61,5	16	0	0
11	Chaos in der Wetterküche	60,4	84	36	50	3,6	5
12	„Das ist ein Umwelt-Skandal!“	66,7	12	33,3	6	0	0
13	Das Jahr der grünen Energie	72,7	16	27,3	6	0	0
14	Der Markenkern soll Wahlerfolg bringen: Grüne setzen auf Öko	77,5	31	22,5	9	0	0
15	Der Umweltschutz ist in Bayern am Tiefpunkt	61,4	35	38,6	22	0	0
16	Deutsche Umweltverbände gehen vor Gericht gegen Dieselaautos vor	60	12	40	8	0	0
17	„Die Deutschen sind kein Vorbild“ (Interview)	81,5	207	16,9	43	1,6	4
18	Die Sonne bringt die Zugkraft	84,6	44	13,5	7	1,9	1
19	Die Zukunft beginnt in Österreich	81,8	36	15,9	7	2,3	1

20	Diese Steuer-Milliarden schaden der Umwelt	90	27	10	3	0	0
21	Diesel-Verbot in Oslo	80,5	33	19,5	8	0	0
22	E-Autos hui, Kohle pfui: China forciert Umweltschutz	74,1	43	25,9	15	0	0
23	Eine bittere Lektion	69,8	88	30,2	38	0	0
24	Eine ideologisch geführte Debatte um das Für und Wider der Jagd hat sich entspannt	93,5	144	5,8	9	0,7	1
25	Er ist wieder da	79,8	95	18,5	22	1,7	2
26	Erdüberlastungstag: Natürliche Ressourcen der Erde sind für dieses Jahr ausgeschöpft	73,8	48	26,2	17	0	0
27	EU-Länder einigen sich auf Reform des Emissionshandels	66,7	14	33,3	7	0	0
28	EU-Minister einigen sich auf Reform des Emissionshandels	62,2	23	37,8	14	0	0
29	Frachtschiffe richtig reinigen: ein Fall für die Wissenschaft	100	25	0	0	0	0
30	Freiwillig besser leben	68,6	35	19,6	10	11,8	6
31	„Gemeinsam die Welt retten!“	57,9	11	31,6	6	10,5	2
32	Gemeinsam Energie sparen und Konkurrenzfähigkeit steigern	58,8	20	41,2	14	0	0
33	Grüne fordern Doppelhaushalt ohne Geld aus der Rücklage	83,3	35	16,7	7	0	0
34	Grüne fordern Umweltzonen für Wien	73,3	11	26,7	4	0	0
35	Grüne kritisieren Budget-Kürzungen im Umweltbereich	52	13	44	11	4	1
36	Grüne Pioniere	68	66	32	31	0	0
37	Grüne wollen 2030 Ende für Verbrennungsmotoren	59,4	19	37,5	12	3,1	1
38	Hoffen auf die Wunderfrucht	80,6	50	17,7	11	1,7	1

39	Jeder Atemzug ein Risiko	57,1	16	42,9	12	0	0
40	Kalifornien will saubere Luft	64,3	9	35,7	5	0	0
41	Klima-Check im Auwaldboden	92,3	60	4,6	3	3,1	2
42	Klimawandel bedroht US-Küsten: Millionen Menschen betroffen	83,3	30	16,7	6	0	0
43	Koalition der Billigen	91,8	90	8,2	8	0	0
44	Kohlenoxid wird teurer	79,2	19	20,8	5	0	0
45	Lob und Kritik der EU für Österreichs Umweltpolitik	47,1	8	52,9	9	0	0
46	Nach Öl-Referendum: Italiens Umweltaktivisten kämpfen weiter	39,4	13	60,6	20	0	0
47	Nachhaltigkeit als Wirtschaftsmotor	71,4	10	21,4	3	7,2	1
48	Nassforsche Absichten	78,1	25	21,9	7	0	0
49	Naturschutzgesetz in SH: Änderungen stoßen auf Kritik	69,6	32	26,1	12	4,3	2
50	Neue Steuern gegen Umweltverschmutzung in China	66,7	6	33,3	3	0	0
51	Österreich im Klimaschutz-Index weit zurück	50	22	47,7	21	2,3	1
52	Polen verzichtet auf Atomkraftwerk in Westpommern	73,3	11	26,7	4	0	0
53	Quälerei mit System	67,2	43	32,8	21	0	0
54	Seit der Sandoz-Katastrophe ist der Rhein sauberer geworden	51,5	35	48,5	33	0	0
55	Sind Arbeitsplätze wichtiger als das Klima?	83,6	46	14,6	8	1,8	1
56	Schärfere CO ₂ -Regeln	86,4	19	13,6	3	0	0
57	Schmutziges Geschäft	50	7	50	7	0	0
58	Schöner wohnen für den Klimaschutz	96,2	76	3,8	3	0	0
59	Schweizer stimmen über den Ausstieg aus der Atomkraft ab	68,2	15	31,8	7	0	0
60	Stehaufpflänzchen	79,5	93	20,5	24	0	0

61	Streit um Standort für Atommülllager flammt neu auf	58,7	27	34,8	16	6,5	3
62	Trinationale Begegnung gegen Atomkraftwerk	31,6	6	63,1	12	5,3	1
63	Trump will auch Obamas Klimaschutzplan kippen	31,8	7	68,2	15	0	0
64	Trump will Umweltvorschriften für Autos ändern	65	13	35	7	0	0
65	Ultraschall soll Schweinswale vor Stellnetzen schützen	100	41	0	0	0	0
66	Umweltbundesamt: Bau der A 20 streichen – Massive Kritik	44,7	17	47,4	18	7,9	3
67	Umweltbundesamt für höhere Mehrwertsteuer auf Tierprodukte	70	7	30	3	0	0
68	Umweltorganisationen gegen Gesetzentwurf zu UVP-Reform	60,9	14	34,8	8	4,3	1
69	Umweltpolitik auf lokaler Ebene	34,8	8	60,9	14	4,3	1
70	Umweltpreis für die Bürgerinitiative	43,5	10	52,2	12	4,3	1
71	„Umweltschützer dürfen nicht prinzipiell gegen alles sein!“ (Interview)	90	18	10	2	0	0
72	Verrückter Energiemarkt	76,1	54	22,5	16	1,4	1
73	Vom Bio-Reaktor ins Müsli	96,7	58	3,3	2	0	0
74	Wasserstoff aus Salz und Farbe	76,9	10	23,1	3	0	0
75	Wärme-Netz wird weiter ausgebaut	41,7	15	58,3	21	0	0
76	Wärmeres Klima setzt der Wörnitz zu	61,1	11	38,9	7	0	0
77	Weg von fossilen Brennstoffen	90	9	10	1	0	0
78	Wer CO ₂ ausstößt, soll dafür zahlen müssen	87,5	28	9,4	3	3,1	1
79	Werden Sie aktiv!	93,6	44	6,4	3	0	0
80	Wie grün ist denn der ORF?	92,9	53	5,3	3	1,8	1

81	„Wien soll grüne Hauptstadt Europas werden“	82,8	24	13,8	4	3,4	1
82	Windräder kommen	80	8	10	1	10	1
83	Wir brauchen klugen Umweltschutz	81,2	82	17,8	18	1	1
84	„Wir können stolz auf unsere Bestleistungen sein“ (Interview)	92,2	47	7,8	4	0	0
85	„Wir sind kein Dinosaurier mehr“ (Interview)	74,7	106	19,7	28	5,6	8
Durchschnitt		71,1 %		27,3 %		1,6 %	

Tabelle 11: Vergleich der Verwendung von dem Präsens, der Vergangenheitsformen im Allgemeinen und dem Futur in ausgewählten Artikeln

Anhang 3: Verwendung von einzelnen Vergangenheitsformen in ausgewählten Artikeln

Nr.	Titel	Präteritum		Perfekt		Plusquam-perfekt	
		%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl
1	70.000 junge Umweltexperten: Das Mülltrennen macht Schule	0	0	100	1	0	0
2	Arktische Eisdecke noch nie so klein wie heuer	75	9	8,3	1	16,7	2
3	„Atomenergie ist das Kind einer unanständigen Mutter“ (Interview)	74	40	24,1	13	1,9	1
4	Atomkraft willkommen	86,7	13	13,3	2	0	0
5	Atomlobby kapert Klimagipfel!	66,6	4	16,7	1	16,7	1
6	Auf verbotenen Wegen	0	0	100	3	0	0
7	Ausbau-Offensive bei grüner Energie	0	0	100	1	0	0
8	Autofahren ohne Angst ums Klima	33,3	3	66,7	6	0	0
9	Ärger um Atomkraft und Fluglärm	25	2	50	4	25	2
10	Bundestag beschließt Regeln für Suche nach Atommüll-Endlager	81,2	13	6,3	1	12,5	2
11	Chaos in der Wetterküche	74	37	26	13	0	0
12	„Das ist ein Umwelt-Skandal!“	100	6	0	0	0	0
13	Das Jahr der grünen Energie	50	3	50	3	0	0
14	Der Markenkern soll Wahlerfolg bringen: Grüne setzen auf Öko	55,6	5	11,1	1	33,3	3
15	Der Umweltschutz ist in Bayern am Tiefpunkt	81,8	18	18,2	4	0	0
16	Deutsche Umweltverbände gehen vor Gericht gegen Dieselaautos vor	100	8	0	0	0	0
17	„Die Deutschen sind kein Vorbild“ (Interview)	32,6	14	65,1	28	2,3	1
18	Die Sonne bringt die Zugkraft	57,1	4	42,9	3	0	0
19	Die Zukunft beginnt in Österreich	42,9	3	57,1	4	0	0

20	Diese Steuer-Milliarden schaden der Umwelt	100	3	0	0	0	0
21	Diesel-Verbot in Oslo	50	4	50	4	0	0
22	E-Autos hui, Kohle pfui: China forciert Umweltschutz	53,3	8	46,7	7	0	0
23	Eine bittere Lektion	84,2	32	10,5	4	5,3	2
24	Eine ideologisch geführte Debatte um das Für und Wider der Jagd hat sich entspannt	22,2	2	77,8	7	0	0
25	Er ist wieder da	54,5	12	40,9	9	4,6	1
26	Erdüberlastungstag: Natürliche Ressourcen der Erde sind für dieses Jahr ausgeschöpft	88,2	15	11,8	2	0	0
27	EU-Länder einigen sich auf Reform des Emissionshandels	71,4	5	14,3	1	14,3	1
28	EU-Minister einigen sich auf Reform des Emissionshandels	64,3	9	28,6	4	7,1	1
29	Frachtschiffe richtig reinigen: ein Fall für die Wissenschaft	0	0	0	0	0	0
30	Freiwillig besser leben	40	4	60	6	0	0
31	„Gemeinsam die Welt retten!“	100	6	0	0	0	0
32	Gemeinsam Energie sparen und Konkurrenzfähigkeit steigern	78,6	11	21,4	3	0	0
33	Grüne fordern Doppelhaushalt ohne Geld aus der Rücklage	85,7	6	14,3	1	0	0
34	Grüne fordern Umweltzonen für Wien	100	4	0	0	0	0
35	Grüne kritisieren Budget-Kürzungen im Umweltbereich	81,8	9	18,2	2	0	0
36	Grüne Pioniere	83,9	26	16,1	5	0	0
37	Grüne wollen 2030 Ende für Verbrennungsmotoren	100	12	0	0	0	0
38	Hoffen auf die Wunderfrucht	100	11	0	0	0	0

39	Jeder Atemzug ein Risiko	33,3	4	66,7	8	0	0
40	Kalifornien will saubere Luft	80	4	20	1	0	0
41	Klima-Check im Auwaldboden	33,3	1	0	0	66,7	2
42	Klimawandel bedroht US-Küsten: Millionen Menschen betroffen	50	3	50	3	0	0
43	Koalition der Billigen	62,5	5	37,5	3	0	0
44	Kohlenoxid wird teurer	80	4	20	1	0	0
45	Lob und Kritik der EU für Österreichs Umweltpolitik	88,9	8	11,1	1	0	0
46	Nach Öl-Referendum: Italiens Umweltaktivisten kämpfen weiter	50	10	25	5	25	5
47	Nachhaltigkeit als Wirtschaftsmotor	33,3	1	66,7	2	0	0
48	Nassforsche Absichten	57,1	4	42,9	3	0	0
49	Naturschutzgesetz in SH: Änderungen stoßen auf Kritik	75	9	25	3	0	0
50	Neue Steuern gegen Umweltverschmutzung in China	66,7	2	33,3	1	0	0
51	Österreich im Klimaschutz-Index weit zurück	95,2	20	4,8	1	0	0
52	Polen verzichtet auf Atomkraftwerk in Westpommern	75	3	25	1	0	0
53	Quälerei mit System	76,2	16	19	4	4,8	1
54	Seit der Sandoz-Katastrophe ist der Rhein sauberer geworden	69,7	23	27,3	9	3	1
55	Sind Arbeitsplätze wichtiger als das Klima?	75	6	12,5	1	12,5	1
56	Schärfere CO ₂ -Regeln	66,7	2	33,3	1	0	0
57	Schmutziges Geschäft	57,1	4	14,3	1	28,6	2
58	Schöner wohnen für den Klimaschutz	33,3	1	66,7	2	0	0
59	Schweizer stimmen über den Ausstieg aus der Atomkraft ab	57,1	4	42,9	3	0	0
60	Stehaufpflänzchen	50	12	41,7	10	8,3	2

61	Streit um Standort für Atommülllager flammt neu auf	50	8	43,7	7	6,3	1
62	Trinationale Begegnung gegen Atomkraftwerk	91,7	11	8,3	1	0	0
63	Trump will auch Obamas Klimaschutzplan kippen	73,4	11	13,3	2	13,3	2
64	Trump will Umweltvorschriften für Autos ändern	57,1	4	0	0	42,9	3
65	Ultraschall soll Schweinswale vor Stellnetzen schützen	0	0	0	0	0	0
66	Umweltbundesamt: Bau der A 20 streichen – Massive Kritik	88,8	16	5,6	1	5,6	1
67	Umweltbundesamt für höhere Mehrwertsteuer auf Tierprodukte	100	3	0	0	0	0
68	Umweltorganisationen gegen Gesetzentwurf zu UVP-Reform	100	8	0	0	0	0
69	Umweltpolitik auf lokaler Ebene	92,9	13	7,1	1	0	0
70	Umweltpreis für die Bürgerinitiative	50	6	33,3	4	16,7	2
71	„Umweltschützer dürfen nicht prinzipiell gegen alles sein!“ (Interview)	100	2	0	0	0	0
72	Verrückter Energiemarkt	62,5	10	37,5	6	0	0
73	Vom Bio-Reaktor ins Müsli	50	1	50	1	0	0
74	Wasserstoff aus Salz und Farbe	66,7	2	33,3	1	0	0
75	Wärme-Netz wird weiter ausgebaut	85,7	18	0	0	14,3	3
76	Wärmeres Klima setzt der Wörnitz zu	85,7	6	14,3	1	0	0
77	Weg von fossilen Brennstoffen	0	0	100	1	0	0
78	Wer CO ₂ ausstößt, soll dafür zahlen müssen	0	0	66,7	2	33,3	1
79	Werden Sie aktiv!	66,7	2	33,3	1	0	0
80	Wie grün ist denn der ORF?	0	0	100	3	0	0

81	„Wien soll grüne Hauptstadt Europas werden“	100	4	0	0	0	0
82	Windräder kommen	100	1	0	0	0	0
83	Wir brauchen klugen Umweltschutz	44,4	8	55,6	10	0	0
84	„Wir können stolz auf unsere Bestleistungen sein“ (Interview)	50	2	50	2	0	0
85	„Wir sind kein Dinosaurier mehr“ (Interview)	32,1	9	67,9	19	0	0
Durchschnitt		63,9 %		31 %		5,1 %	

Tabelle 12: Vergleich der Verwendung von einzelnen Vergangenheitsformen in ausgewählten Artikeln

Anhang 4: Liste der Tabellen

Tabelle 1: Konjugationsformen des Präteritums

Tabelle 2: Präteritum von Hilfsverben

Tabelle 3: Konjugationsformen des Perfekts

Tabelle 4: Konjugationsformen des Plusquamperfekts

Tabelle 5: Stellung des Präteritums in verschiedenen Satztypen

Tabelle 6: Stellung des Perfekts in verschiedenen Satztypen

Tabelle 7: Stellung des Ersatzinfinitivs in verschiedenen Satztypen

Tabelle 8: Übersicht der verwendeten Artikel mit den Quellen und Autoren

Tabelle 9: Ausführliche Angaben zu den ausgewählten Artikeln

Tabelle 10: Vergleich der Verwendung von dem Indikativ und Konjunktiv in ausgewählten Artikeln

Tabelle 11: Vergleich der Verwendung von dem Präsens, den Vergangenheitsformen im Allgemeinen und dem Futur in ausgewählten Artikeln

Tabelle 12: Vergleich der Verwendung von einzelnen Vergangenheitsformen in ausgewählten Artikeln

Anhang 5: Liste der Grafiken

Grafik 1: Verwendung von dem Indikativ und Konjunktiv in den ausgewählten Artikeln

Grafik 2: Verwendung von dem Präsens, den Vergangenheitsformen und dem Futur

Grafik 3: Verwendung von den Vergangenheitsformen in den ausgewählten Artikeln

Grafik 4: Unterschiede in der Verwendung von den Vergangenheitsformen in Deutschland und Österreich

Anhang 6: Beispielsätze aus den analysierten Artikeln

Futur:

- 1) „Der Pariser Klimavertrag **wird** das weiter **ankurbeln**, hofft die Landwirtschaft und plädiert dafür, möglichst rasch Öl durch Biomasse zu ersetzen, so Kammerpräsident Hermann Schultes.“¹⁰⁰ (+ Präsens)
- 2) „Die Preise **werden** durch diesen Beschluss deutlich **ansteigen**“, sagte Umweltpolitiker Peter Liese.“¹⁰¹ (+ Präteritum)

Präsens:

- 1) „Bioprodukte **sind** so gefragt wie nie und Österreich **ist** Europas Bioland Nummer eins.“¹⁰²
- 2) „Wegen des massiven Einsatzes der Braunkohle in Deutschland **nimmt** die Emission von CO₂ in dem Land sogar **zu**.“¹⁰³
- 3) „Der Emissionshandel **ist** das wichtigste Klimaschutz-Instrument der EU. Er **begrenzt** die Gesamtmenge der Emissionen von Fabriken und Kraftwerken, **erlaubt** aber den Handel mit Emissionszertifikaten.“¹⁰⁴

Präteritum:

- 1) „Die CO₂-Emissionen **konnten** um 20 % **reduziert werden**.“¹⁰⁵
- 2) „Bereits 2012 **twitterte** er, das Konzept der globalen Erderwärmung sei bloß eine chinesische Erfindung, um der US-Wirtschaft zu schaden.“¹⁰⁶ (+ Konjunktiv)

¹⁰⁰ PAYER, Florian. *Nachhaltigkeit als Wirtschaftsmotor*. Österreich. 31.1.2016. S. 39.

¹⁰¹ MAYR, Markus (15.2.2017): *Schärfere CO₂-Regeln*

URL: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/klimaschutz-schaerfereco-regeln-1.3379986>
[Stand: 22.3.2017]

¹⁰² NEUHOLD, Christian. „Wir können stolz auf unsere Bestleistungen sein!“ (Interview). News. 11.6.2016. S. 6.

¹⁰³ KISCHKO, Irmgard. *Verrückter Energiemarkt*. Kurier. 11.12.2015. S. 13.

¹⁰⁴ BAUCHMÜLLER, Michael (15.12.2016): *Kohlenoxid wird teurer*

URL: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/klimaschutz-kohlendioxid-wird-teurer-1.3295995>
[Stand: 22.3.2017]

¹⁰⁵ *Die Zukunft beginnt in Österreich*. Österreich. 4.2.2016. S. 36.

¹⁰⁶ *Klimawandel bedroht US-Küsten: Millionen Menschen betroffen* (11.9.2016):

URL: <http://www.ostsee-zeitung.de/Extra/OZelot/Wissenschaft/Klimawandel-bedroht-US-Kuesten-Millionen-Menschen-betroffen> [Stand: 22.3.2017]

- 3) „Die Kommission **sagte**, Österreich sollte sich künftig auf die Abfallvermeidung und die Abkehr von der Müllverbrennung zugunsten des Recycling zu konzentrieren.“¹⁰⁷ (+ Konjunktiv)

Perfekt:

- 1) „Die Konzentration krebserregender und anderer Schadstoffe in der Luft **ist** demzufolge im Vergleich zu 2014 nicht **gesunken**, obwohl die Schadstoffemissionen **zurückgegangen** und die Investitionen in Umweltschutz knapp um 30 Prozent **gestiegen sind**.“¹⁰⁸
- 2) „Bundeskanzler Werner Faymann **hat** für Österreich den Verzicht auf fossile Energieträger (Öl, Gas, Kohle) bei der Stromgewinnung **angekündigt**.“¹⁰⁹
- 3) „Da solche Bedingungen für diesen Dienstag angesagt sind, **hat** es der Stadtrat nun erstmals **verboten**, mit Dieselaautos in die Stadt zu fahren.“¹¹⁰ (+ Präsens)

Plusquamperfekt:

- 1) „Bereits in den beiden vergangenen Jahren **waren** auf der nördlichen zirkumpolaren Erdregion Negativrekorde **aufgestellt worden**: 2015 **hatte** sich die Meereisdecke der Arktis auf 14,517 Millionen Quadratkilometer **ausgebreitet**, 2016 auf 14,52 Millionen.“¹¹¹

¹⁰⁷ Lob und Kritik der EU für Österreichs Umweltpolitik (6.2.2017)

URL: <http://www.salzburg.com/nachrichten/welt/chronik/sn/artikel/lob-und-kritik-der-eu-fuer-oesterreichs-umweltpolitik-233314/> [Stand: 27.3.2017]

¹⁰⁸ ANTON, Corinna. *Jeder Atemzug ein Risiko*. Prager Zeitung. 1.12.2016. S. 1.

¹⁰⁹ KROMP, Renate. *Freiwillig besser leben*. News. 5.12.2015. S. 98.

¹¹⁰ BIGALKE, Silke (16.1.2017): *Diesel-Verbot in Oslo*

URL: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/winter-smog-diesel-verbot-in-oslo-1.3334921> [Stand: 22.3.2017]

¹¹¹ *Arktische Eisdecke noch nie so klein wie heuer* (23.3.2017)

URL: http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wissen/klima/881408_Arktische-Eisdecke-noch-nie-so-klein-wie-heuer.html [Stand: 27.3.2017]